



Hennef
DER BÜRGERMEISTER

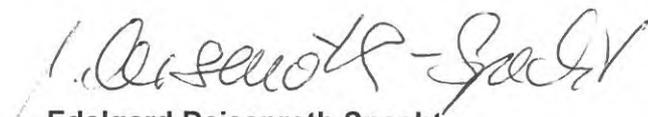
Sehr geehrte Damen und Herren,

zu der hier näher bezeichneten Sitzung lade ich Sie herzlich ein.

Die Tagesordnung ist beigefügt.

Hennef, 26.04.2018

Mit freundlichen Grüßen


Edelgard Deisenroth-Specht
Ausschussvorsitzende

Gremium		
Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration		
Wochentag	Datum	Uhrzeit
Dienstag	15.05.2018	17:00
Sitzungsort		
Rathaus, Saal Hennef (T3.01), Frankfurter Straße 97, 53773 Hennef		

Dieses Deckblatt gilt ab einer halben Stunde vor Sitzungsbeginn und während der Sitzungszeit als Parkschein für die Rathaustiefgarage.

Legen Sie das Deckblatt gut sichtbar in Ihr Fahrzeug.

Tagesordnung		
TOP	Beratungsgegenstand	Anlagen
	Öffentliche Sitzung	
1	Beschlussvorlagen	
1.1	Ombudsstelle der Stadt Hennef für Flüchtlinge Änderung der Geschäftsordnung und Vorschlag zur Wiederbestellung der Ombudspersonen	1, 2 und 3
1.2	Sachstandsbericht zur Situation der Flüchtlinge in Hennef	4
1.3	Älterwerden in Hennef 1. Vorstellung von Frau Lena Piehlke 2. Sachstand Prozess "Älterwerden". Umsetzung der Empfehlungen der Arbeitsgruppen und der Steuerungsgruppe 3. Konzept Leitstelle Älterwerden	5, 6 und 7
1.4	Berichterstattung aus der Inklusions-Kommission des Rates der Stadt Hennef	wird nachgereicht
2	Anfragen	
3	Mitteilungen	
3.1	Verwendung von Spendenmitteln im Rahmen der Flüchtlingsarbeit	8 und 9
	Nicht öffentliche Sitzung	
4	Beschlussvorlagen	
5	Anfragen	
6	Mitteilungen	



Beschlussvorlage

Amt: Zentrale Steuerung und Service
Vorl.Nr.: V/2018/1402
Datum: 16.04.2018

TOP: 4.1
Anlage Nr.: 1

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration	15.05.2018	öffentlich
Rat	25.06.2018	öffentlich

Tagesordnung

Ombudsstelle der Stadt Hennef für Flüchtlinge
Änderung der Geschäftsordnung und Vorschlag zur Wiederbestellung der Ombudspersonen

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration empfiehlt dem Rat der Stadt Hennef

1. die „Geschäftsordnung für die Ombudsstelle der Stadt Hennef für Flüchtlinge in Hennef“ in der von der Verwaltung vorgeschlagenen Form zu ändern.
2. die bisherigen Ombudspersonen, Volker Kronenberger und Mehrnosh Jongbloed, gem. § 6 Abs. 3 der Geschäftsordnung für die Dauer der nächsten Amtszeit erneut zu Ombudspersonen zu bestellen.

Begründung

Im Juni 2016 wurde die Ombudsstelle für Flüchtlinge in der Stadt Hennef zunächst befristet bis zum 31.12.2017 eingerichtet.

In seiner Sitzung am 27.06.2016 bestellte der Rat zugleich Frau Mehrnosh Jongbloed und Herr Volker Kronenberger zu Ombudspersonen.

Die Ombudsstelle nahm am 01.08.2016 ihre Tätigkeit offiziell auf und hat seit dem einen wertvollen Beitrag in der Flüchtlingsarbeit geleistet.

Im Rahmen des dem Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration im Juni 2017 vorgelegten Berichts, hatte die Verwaltung empfohlen, die Einrichtung über die in der Geschäftsordnung festgelegte Befristung hinaus zu erhalten und die Ombudspersonen wiederzubestellen.

Diesem Vorschlag ist der Ausschuss gefolgt.

Hierzu ist eine Änderung der Geschäftsordnung erforderlich.

In Vorbereitung darauf wurde die gesamte Regelung einer Revision unterzogen. Der sich daraus ergebende Anpassungsbedarf soll ebenfalls in die Beschlussfassung einbezogen werden.

Der Vorschlag der Verwaltung ist in Form einer Beschlussformulierung als **Anhang 1** beigefügt.

Die ursprüngliche und neue Version der betreffenden Paragraphen ist im **Anhang 2** synoptisch gegenübergestellt; die Markierung kennzeichnet die künftige Fassung.

Die Anpassungen lassen sich wie folgt begründen:

Zu § 6 Abs. 1:

Mittlerweile ist die Nachfrage nach dem Unterstützungsangebot der Ombudsstelle sehr gering bzw. nahezu nicht vorhanden. Da die Einrichtung in der Reutherstraße weiter Bestand hat und Flüchtlinge auch in städtisch angemieteten Wohnungen untergebracht sind, ist der Bedarf dem Grunde nach weiter gegeben. Daher soll die Einrichtung bis auf Weiteres in der bisherigen Form bestehen bleiben.

Zur Evaluation und Neubeurteilung der Sachlage bietet sich der Zeitpunkt an, an dem es auch um die Frage der Verlängerung der Flüchtlingsunterkunft in der Reutherstraße geht.

Die neue Befristung orientiert sich daher an dem Mietende der Unterkunft.

Sowohl die Entscheidung über die Verlängerung der Einrichtung *an sich* als auch die personelle Besetzung des öffentlichen Amtes hat wegen ihrer Bedeutung durch den Rat zu erfolgen.

Zu § 7 Abs. 2

Die Verlängerung des Berichtsturnus entspricht der Erfahrung der letzten Jahre; der Anlassbezug dient der Flexibilisierung.

Im Übrigen war die Bezeichnung des Ausschusses in der ursprünglichen Version fehlerhaft.

Zum Beschlussvorschlag Nr. 2:

Die bisherigen Ombudspersonen haben sich in ihren Funktionen bewährt, sodass eine Wiederbestellung empfohlen wird.

Wegen der dargestellten Nachfragesituation entfällt der Bericht für 2018.

Die Ombudspersonen stehen in der Sitzung für Fragen zur Verfügung.

Hennef (Sieg), den 16.04.2018
In Vertretung



Michael Walter

Vorschlag der Verwaltung:

Die vom Rat in seiner Sitzung am 27.06.2017 beschlossene

„Geschäftsordnung für die Ombudsstelle der Stadt Hennef für Flüchtlinge in Hennef“

wird wie folgt geändert

1. § 6 Abs. 1 erhält folgende Fassung

„Die Ombudsstelle wird zum 01.08.2016 zunächst befristet bis zum 31.12.2019, eingerichtet. Über eine Verlängerung entscheidet der Rat.“

2. § 6 Abs. 4 erhält folgende Fassung

„Für die telefonische und elektronische Erreichbarkeit der Ombudspersonen, stellt die Stadt geeignete technische Mittel zur Verfügung. Zeit und Ort ihrer Verfügbarkeit bestimmen die Ombudspersonen eigenständig, wobei eine regelmäßige Kontaktaufnahmemöglichkeit gegeben sein soll.

Die zugehörigen Angaben werden in geeigneter Form öffentlich bekanntgemacht.“

3. § 7 Abs. 2 erhält folgende Fassung

„Die Geschäftsstelle fasst die ihr vorgelegten Berichte über die Tätigkeit der Ombudspersonen in einem eigenständigen Bericht zusammen und legt diesen jährlich oder anlassbezogen dem Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration zur Kenntnisnahme vor.“

Die Geschäftsordnung tritt am Tag nach ihrer Bekanntgabe in Kraft.

Synopse der Änderungen

derzeitiger Text der Geschäftsordnung	Änderungsentwurf
<p style="text-align: center;">§ 6 Zusammensetzung und Organisation der Ombudsstelle</p> <p>(1) Die Ombudsstelle wird zum 01.08.2016 zunächst befristet bis zum 31.12.2017, eingerichtet.</p> <p>(2) Die Ombudsstelle besteht aus insgesamt bis zu 3 Personen, die ehrenamtlich tätig sind. Sie werden von der Verwaltung ausgewählt und vorgeschlagen. Auf Empfehlung des Ausschusses für Generationen, Soziales und Integration, bestellt der Rat die Ombudspersonen für die Dauer der Amtszeit.</p> <p>(3) Die Amtszeit kann verlängert werden, hierzu ist eine erneute Bestellung notwendig. Eine Abberufung der Ombudspersonen vor Ablauf der Amtszeit soll nur aus wichtigem Grund erfolgen.</p> <p>(4) Für die telefonische und elektronische Erreichbarkeit der Ombudspersonen, stellt die Stadt geeignete technische Mittel zur Verfügung. Zeit und Ort ihrer Verfügbarkeit bestimmen die Ombudspersonen eigenständig, wobei eine regelmäßige Kontaktaufnahmemöglichkeit gegeben sein soll. Die zugehörigen Angaben werden in regelmäßigen Abständen in geeigneter Form öffentlich bekanntgemacht.</p> <p>(5) Den Ombudspersonen steht eine Erstattung der in Ausübung ihrer Tätigkeit entstehenden und nachgewiesenen notwendigen Sachkosten zu.</p>	<p style="text-align: center;">§ 6 Zusammensetzung und Organisation der Ombudsstelle</p> <p>(1) Die Ombudsstelle wird zum 01.08.2016 zunächst befristet bis zum 31.12.2019, eingerichtet. Über eine Verlängerung entscheidet der Rat.</p> <p>(2) Die Ombudsstelle besteht aus insgesamt bis zu 3 Personen, die ehrenamtlich tätig sind. Sie werden von der Verwaltung ausgewählt und vorgeschlagen. Auf Empfehlung des Ausschusses für Generationen, Soziales und Integration, bestellt der Rat die Ombudspersonen für die Dauer der Amtszeit.</p> <p>(3) Die Amtszeit kann verlängert werden, hierzu ist eine erneute Bestellung notwendig. Eine Abberufung der Ombudspersonen vor Ablauf der Amtszeit soll nur aus wichtigem Grund erfolgen.</p> <p>(4) Für die telefonische und elektronische Erreichbarkeit der Ombudspersonen, stellt die Stadt geeignete technische Mittel zur Verfügung. Zeit und Ort ihrer Verfügbarkeit bestimmen die Ombudspersonen eigenständig, wobei eine regelmäßige Kontaktaufnahmemöglichkeit gegeben sein soll. Die zugehörigen Angaben werden in regelmäßigen Abständen in geeigneter Form öffentlich bekanntgemacht.</p> <p>(5) Den Ombudspersonen steht eine Erstattung der in Ausübung ihrer Tätigkeit entstehenden und nachgewiesenen notwendigen Sachkosten zu.</p>
<p style="text-align: center;">§ 7 Geschäftsstelle</p> <p>(1) Im Dezernat des Ersten Beigeordneten – Rechtsabteilung - wird eine Geschäftsstelle eingerichtet, die die Arbeit der Ombudsstelle koordiniert, organisiert und unterstützt. Sie ist Anlauf- und Koordinierungsstelle für alle Beteiligten des Schlichtungsverfahrens.</p> <p>(2) Die Geschäftsstelle fasst die ihr vorgelegten Berichte über die Tätigkeit der Ombudspersonen in einem eigenständigen Bericht zusammen und legt diesen halbjährlich dem Ausschuss für Generationen, Soziales zur Kenntnisnahme vor.</p>	<p style="text-align: center;">§ 7 Geschäftsstelle</p> <p>(1) Im Dezernat des Ersten Beigeordneten – Rechtsabteilung - wird eine Geschäftsstelle eingerichtet, die die Arbeit der Ombudsstelle koordiniert, organisiert und unterstützt. Sie ist Anlauf- und Koordinierungsstelle für alle Beteiligten des Schlichtungsverfahrens.</p> <p>(2) Die Geschäftsstelle fasst die ihr vorgelegten Berichte über die Tätigkeit der Ombudspersonen in einem eigenständigen Bericht zusammen und legt diesen jährlich oder anlassbezogen dem Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration zur Kenntnisnahme vor.</p>



Beschlussvorlage

Amt: Amt für soziale Angelegenheiten
Vorl.Nr.: V/2018/1432
Datum: 25.04.2018

TOP: 1.2
Anlage Nr.: 4

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration	15.05.2018	öffentlich

Tagesordnung

Sachstandsbericht zur Situation der Flüchtlinge in Hennef

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Generationen, Soziales und Flüchtlinge nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Begründung

Die Stadt Hennef ist aktuell für die Betreuung und Unterbringung von 261 Flüchtlingen zuständig. Davon befinden sich 175 Personen im laufenden Asylverfahren, bei denen noch eine abschließende Entscheidung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) aussteht. Die restlichen 86 Personen sind abgelehnte Asylbewerber, deren Aufenthalt geduldet wird.

241 Personen wurden vom Amt für soziale Angelegenheiten in eigens dafür angemietete Wohnungen untergebracht. Die restlichen 20 Personen leben in der Gemeinschaftsunterkunft „Reutherstraße 11“.

Zudem leben 158 anerkannte Flüchtlinge in der Stadt Hennef, die noch vom Amt für soziale Angelegenheiten betreut werden. Davon haben 144 Personen eine Wohnsitzauflage. 30 Personen leben aktuell in der der Gemeinschaftsunterkunft und 128 Personen in von der Stadt Hennef angemieteten Wohnungen. 107 Haushalte konnten in den letzten Monaten mit eigenem Wohnraum versorgt werden.

Nach Rücksprache mit der Bezirksregierung Arnsberg liegt die aktuelle Zuweisungsquote für die Stadt Hennef bei 94,65 %. Um eine Zuweisungsquote von 100 % zu erreichen, müsste die Stadt Hennef noch insgesamt 14 Personen aufnehmen. Da die Bezirksregierung Arnsberg erst ab dem Erreichen einer Zuweisungsquote von weniger als 90,00 % den Kommunen Flüchtlinge zuweist, rechnet die Stadt Hennef erstmal nicht mit Neuzuweisungen.

Die Zuweisungsquote von anerkannten Flüchtlingen mit Wohnsitzauflage nach § 12a AufenthG liegt bei 91,87 %. Demnach müsste die Stadt Hennef noch insgesamt 36 Personen aufnehmen. Aktuell gilt hinsichtlich der Neuzuweisung von Asylbewerbern und Personen mit Wohnsitzauflage, dass die Bezirksregierung Arnsberg vorab mit der Stadt eine Zuweisungsvereinbarung über die Anzahl und den Zuweisungszeitraum trifft. Dadurch wird eine bessere Planung möglich. Aktuell besteht eine solche Vereinbarung nicht, sodass in den nächsten Wochen keine Neuzuweisungen zu erwarten sind.

Aufgrund der geringeren Belegungszahlen im Übergangsheim „Reutherstraße 11“ konnten zum 01.04.2018 die Stunden für den Sicherheitsdienst tagsüber abgesenkt und die Kosten somit um monatlich 5.000 € verringert werden.

Das Interkult wird als Beratungs- und Begegnungsstätte immer stärker in Anspruch genommen. Dank des Einsatzes eines Mitarbeiters des DRK und dem Engagement verschiedener ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen kann inzwischen an 4 Tagen in der Woche qualifizierte Beratung angeboten werden. Es gibt Hilfen beim Ausfüllen von Formularen, z.B. für das Jobcenter, die Kindergeldkasse, der Krankenkasse, dem Stromanbieter und der GEZ. Es werden Schreiben von Behörden erläutert, Fragen zu Sprachkursen und Arbeitsmöglichkeiten beantwortet und bei allerlei Alltagsproblemen Hilfestellung gegeben.

Die Palette der Sprachkurse konnte durch ein Angebot des Vereins Flüchtlingshilfe Ruppichterath erweitert werden. Dort werden mehrere von der Landeskirche finanzierte Vollzeit-Sprachkurse mit unterschiedlichem Anforderungsniveau und einer Zertifizierung durchgeführt. Aufgrund der geringeren Zuweisungszahlen waren dort Plätze frei geworden. Insgesamt 18 Personen aus Hennef nehmen das Angebot inzwischen wahr. Damit konnten nun alle Bewerber mit einem qualifizierten Sprachkurs versorgt werden.

In Zusammenarbeit mit der AWO – Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg ev.- wurde ein weiteres Projekt neu belebt. Die Vermittlung von Menschen in Arbeit ist eines der Ziele, welches die AWO im Rahmen einer Projektförderung angehen möchte. Zusammen mit der im Interkult bereits bestehenden Arbeitsgruppe zu dem Thema sollen den Geflüchteten Wege aufgezeigt, wie gemeinnützige Arbeitsgelegenheiten und Arbeitgeber gefunden werden können. Das Projekt ist zunächst bis zum 31.12.2018 befristet.

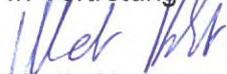
Das besondere Angebot des Interkults besteht aber nach wie vor darin, dass dort Menschen unterschiedlichster Herkunft und einer Vielfalt von Sprachen ihre Hilfe anbieten bzw. im Einsatz sind. Menschen aus Nigeria, Eritrea, Syrien, Aserbaidschan, dem Iran und Irak, der Türkei, aus Brasilien, Afghanistan und weiteren Ländern finden dort ihre Sprachmittler. Ein Team von fünf ehrenamtlichen Damen vermittelt diese im Rahmen des Bürodienstes zudem erfolgreich an Schulen, Kindergärten, Ärzte und andere interessierte Stellen. Anfragen können täglich in der Zeit von 9 - 12 Uhr an das Interkult gerichtet werden.

Ein weiteres, sehr begehrtes Angebot der Stadt, welches im Interkult ansässig ist, ist die Vermittlung bzw. die Hilfe bei der Beschaffung von Wohnungen. 107 Haushalte konnten seit September letzten Jahres in eine selbst angemietete Wohnung vermittelt werden.

Die Bündelung der hier genannten Angebote mit den vielen Freizeit- bzw. Konversationsangeboten unter dem Dach des Interkults hat sich als sehr gut herausgestellt. Hierdurch ist ein schneller und direkter Kontakt zwischen den verschiedenen Akteuren möglich, der den Geflüchteten Zugute kommt.

Hennef (Sieg), den 27.04.2018

In Vertretung



Martin Herkt
Beigeordneter



Beschlussvorlage

Amt: Stabsstelle Inklusion / Älterwerden
Vorl.Nr.: V/2018/1441
Datum: 27.04.2018

TOP: 1.3
Anlage Nr.: 5

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration	15.05.2018	öffentlich

Tagesordnung

"Älterwerden" in Hennef

1. Vorstellung von Frau Lena Pehlke
2. Sachstand Prozess "Älterwerden": Umsetzung der Empfehlungen der Arbeitsgruppen und der Steuerungsgruppe
3. Konzept Leitstelle Älterwerden

Beschlussvorschlag

1. Der Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.
2. Der Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration nimmt die anliegenden Ausführungen der Verwaltung zur Umsetzung der Empfehlungen der Arbeitsgruppen und der Steuerungsgruppe zur Kenntnis.
3. Der Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration stimmt der Konzeption der Leitstelle „Älterwerden“ zu. Die Verwaltung wird beauftragt, jährlich über die Umsetzung und Fortschreibung der Konzeption zu berichten.

Begründung

Die aus dem Prozess „Älterwerden“ erarbeiteten Empfehlungen werden überwiegend nach und nach umgesetzt und in Zusammenarbeit mit anderen in der Seniorenarbeit tätigen Institutionen und Vereinen weiterentwickelt. Insbesondere sind die Zusammenarbeit mit der Bürgerstiftung Altenhilfe Hennef, dem Verein kivi e. V., den Heimatvereinen in Hennef und den Seniorentagesstätten hervorzuheben.

Ein zukünftiger Schwerpunkt neben der allgemeinen Beratung wird eine besondere bedarfsgerechte, aufsuchende Beratung mit situationsbezogener Unterstützung sein (siehe

hierzu S. 19 des Konzeptes der Leistelle „Älterwerden“).

Insoweit dient das Konzept der Leistelle „Älterwerden“ als Bestandsaufnahme der laufenden Tätigkeiten und der aktuellen Maßnahmen und Projekte, sowie der Planung der künftigen Arbeit.

Der Stand der Umsetzung der Empfehlungen aus dem Beteiligungsprozess sowie die Konzeption der Leistelle „Älterwerden“ sind den anliegenden Dokumenten zu entnehmen.

Hennef (Sieg), den 30.04.2018

In Vertretung



Michael Walter
Erster Beigeordneter

Leitstelle Älterwerden der Stadt Hennef

Umsetzung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen und der Steuerungsgruppe

Stand 05/2018



Tabelle „Empfehlungen der Steuerungsgruppe an Politik und Verwaltung“ aus dem Leitlinienprozess mit entsprechenden Textverweisen zum Konzept der Leitstelle Älterwerden.

1. Koordination der einzelnen Elemente der Seniorenarbeit durch die städtische Leitstelle „Älterwerden“

Städtische Leitstelle „Älterwerden“	Sachstand	Weiteres Vorgehen/ Vorschlag SG	Umsetzung
Inhalt muss noch erarbeitet werden		Es wird eine Anlaufstelle „Älterwerden“ an zentraler Stelle mit ausreichend zeitlichem Angebot eingerichtet.	Die Leitstelle wurde am 01.10.2015 eingerichtet und ist mit einer Fachkraft besetzt (s. Kapitel 1, Seite 2).

2. Fortführung des Leitlinienprozesses

	Sachstand	Weiteres Vorgehen/ Vorschlag SG	Umsetzung
Fortführung der Leitlinienarbeit in der bisherigen Form (Steuerungsgruppe „Älterwerden“ und Arbeitsgruppen)	Teilnehmer der AG haben Interesse an einer weiteren Mitarbeit erklärt.	Im Jahr 2015 wird einmal im Quartal eine Sitzung der Steuerungsgruppe „Älterwerden“ stattfinden. Die bisherigen Arbeitsgruppen werden vom Amt für soziale Angelegenheiten themenbezogen weitergeführt. Zu speziellen Themenbereichen werden die Teilnehmer der Arbeitsgruppen sowie weitere Bürger/innen und Institutionen eingeladen. Die genaue Zusammensetzung der Arbeitsgruppen wird themenabhängig	Die Koordinierung des Prozesses Älterwerden in Hennef ist auf die Leitstelle Älterwerden übertragen worden. Eine Steuerungsgruppe könnte bei Bedarf einberufen werden (s. Kapitel 2, Seite 4). Die AG Seniorenmagazin ist weiterhin aktiv und wird von der Stabsstelle begleitet (s. Kapitel 8, 17f.). Die Fach-AG Pflege ist ebenfalls aktiv (s. Kapitel 6, 14f.).

		bestimmt.	
--	--	-----------	--

3. Erarbeitung von Konzepten bzw. Koordination von Planungsprozessen zu

Gestaltung des seniorengerechten Wohnraums	Sachstand	Weiteres Vorgehen/ Vorschlag SG	Umsetzung
Entwicklung eines Konzeptes zur Förderung von bezahlbarem Wohnraum und neuen Wohnformen für älter werdende Menschen unter Einbeziehung der von den Arbeitsgruppen erarbeiteten Punkten		Die Verwaltung wird beauftragt, ein entsprechendes Konzept zu entwickeln.	Der Fragebogen ist ausgewertet worden (s. Kapitel 3.4, S. 6f.). Das Thema Wohnraum kann von der Leitstelle Älterwerden nur durch Bewusstseinsbildung (Kontakt- aufnahme zu entsprechenden Ämtern ist erfolgt) bearbeitet werden. Für die Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger wird eine Vortragsreihe organisiert (s. Kapitel 3.2, S. 5f.). Das Thema Älterwerden auf den Dörfern wird in Zusammenarbeit mit kivi e.V. durch das MIL-Projekt bearbeitet (Kapitel 3.1, S. 4f.).
Untersuchung der Wohnsituation der älter werdenden Menschen in den Dörfern	Dorfkordinatorin, Frau Muranko, hat einen Fragebogen an die Dörfer und Weiler der Stadt Hennef versendet und der Rücklauf wird abgewartet.	Das Thema „Älterwerden in den Dörfern“ soll in Zusammenhang mit der Dorfentwicklung behandelt werden. Sofern sinnvoll, wird eine AG eingerichtet.	
Entwicklung von neuen Ideen zur Versorgung von älter werdenden Mensch im ländlichen Raum (ärztliche Versorgung, "rollender Supermarkt")			

Gestaltung der seniorengerechten Mobilität	Sachstand	Weiteres Vorgehen/ Vorschlag SG	Umsetzung
Entwicklung eines Konzeptes zur Gestaltung der seniorengerechten Mobilität	Erarbeitung eines Haltestellenkatalogs durch den RSK in Arbeit (auch unter dem Aspekt der Barrierefreiheit) Dorfkoordinatorin, Frau Muranko, hat einen Fragebogen an die Dörfer und Weiler der Stadt Hennef versendet und der Rücklauf wird abgewartet	Das Thema soll in einer AG durch Bürger/innen und Fachleuten konkreter behandelt werden. Dabei soll einen besonderen Blick auf die Situation der Dörfer gerichtet werden.	Der Nahverkehrsplan des RSK sieht einen barrierefreien Ausbau der Haltestellen vor (s. Kapitel 4, S. 7). Die Barrierefreiheit von Gebäuden der Innenstadt ist Thema der „inkluisiven Broschüre“, die durch die Stabsstelle I/Ä entwickelt wird (Kapitel 3.3, S. 6). Durch den Fragebogen von Frau Muranko konnten festgestellte Mängel im Bereich Barrierefreiheit an die zuständigen Stellen weitergeleitet werden (Kapitel 3.4, S.7).
Organisation von Hilfe und Unterstützung zur Nutzung des ÖPNV's			Es wird eine Aktion „Busfahren leicht gemacht“ durchgeführt, die Hemmschwellen bei der Nutzung des ÖPNV's abbauen soll (Kapitel 4, S.7).
Einrichtung einer Mitfahrzentrale in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbüro		Die Verwaltung erarbeitet in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbüro ein entsprechendes Konzept.	Es werden zunächst Mitfahrbänke aufgestellt (s. Kapitel 4, S.7f.).

Förderung von Bildungs- und Kulturangeboten	Sachstand	Weiteres Vorgehen/ Vorschlag SG	Umsetzung
Schaffung von neuen und allgemein zugänglichen Angeboten für älter werdende Menschen		Das Thema soll in einer AG konkreter behandelt werden. Dabei wird die Vernetzung der Akteure vor Ort und die Sammlung aller Angebote angestrebt.	Planung eines möglichen Seniorenkinos gemeinsam mit dem Kurtheater Hennef (s. Kapitel 5, S.11).
Förderung von Sportangeboten	Broschüre „Fit bis ins hohe Alter“ und „Wer rastet, der rostet: Sport ab 50!“ des StadtSportVerbandes Hennef e.V.		Im Bereich Sport und Bewegung gibt es bereits viele Angebote. Diese werden weiter unterstützt und durch Ankündigungen auf dem Seniorenportal bekannter gemacht (s. Kapitel 5, S. 11f.).
Einführung eines "Seniorenpasses"		Die Einführung eines „Seniorenpasses“ wird derzeit nicht weiterverfolgt. Die Bedarfe von älteren Menschen mit geringem Einkommen werden an anderer Stelle des Leitlinienprozesses aufgenommen.	Entsprechend der Empfehlung nicht weiter verfolgt.

Versorgung von Pflegebedürftigen	Sachstand	Weiteres Vorgehen/ Vorschlag SG	Umsetzung
Entwicklung eines Konzeptes zur Unterstützung von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen		Das Thema soll ausschließlich mit Fachleuten in einer AG konkreter behandelt werden.	Die Fach-AG Pflege konstituierte sich im September 2016 und ist weiterhin aktiv (s. Kapitel 6, 14f.).

4. Förderung des ehrenamtlichen Engagements

	Sachstand	Weiteres Vorgehen/ Vorschlag SG	Umsetzung
Entwicklung eines Konzeptes zur Förderung von ehrenamtlichen Engagement und Sensibilisierung der Bürger/innen und Institutionen zum Thema ehrenamtliches Engagement	Veranstaltungen zum Thema ehrenamtlichen Engagement sind in Planung	In Zusammenarbeit mit der Freiwilligenagentur der Diakonie wird die Verwaltung die Freiwilligenarbeit in Hennef weiterentwickeln.	Ein Planungstermin mit der Ehrenamtsagentur soll im Laufe des Jahres 2018 stattfinden (s. Kapitel 10, S. 20).
Ausbildung und Etablierung von "Paten"	Schulung von „Sozialpaten“ unter Einbeziehung des Seniorenbüros, Inhalte werden noch vorbereitet		

5. Gestaltung einer seniorengerechten Infrastruktur

	Sachstand	Weiteres Vorgehen/ Vorschlag SG	Umsetzung
Entwicklung eines Konzeptes zur Öffentlichkeitsarbeit im Hinblick auf die Bedürfnisse von älter werdenden Menschen	Seniorenportal wird derzeit erarbeitet und geht voraussichtlich am 11.12.2014, im Rahmen der Abschlussveranstaltung, online.	Die Verwaltung erarbeitet ein entsprechendes Papier zur seniorengerechten Öffentlichkeitsarbeit.	Das Seniorenportal ist online. Die Leitstelle Älterwerden stellt Informationen auf unterschiedlichen Wegen bereit (Beratung, Seniorenportal, Printmedien). Ein Seniorenpwegweiser als Broschüre ist für 2019 geplant (Kapitel 8, Seite 16 ff.).
Einrichtung eines Seniorenportals	Vortragsreihe von u.a. Seniorenbüro und Verein Altenhilfe Stadt Hennef e.V. bestehen. Abstimmung zwischen den Anbietern muss verbessert werden.	Die Verwaltung wird die Angebote an Fachvorträgen in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbüro und dem Verein Altenhilfe Stadt Hennef e.V. koordinieren und erweitern. Andere Einrichtungen und Organisationen sollen eingebunden werden.	Die Vortragsreihe „Wohnprojekte: wie wir im Alter leben wollen –gemeinsam gegen einsam“ startet am 04.06.2018 (Kapitel 3.2, Seite 5f.).
Organisation von Fachvorträgen zu ausgewählten Themen			

6. Aufbau eines Begegnungszentrums

Sachstand	Weiteres Vorgehen/ Vorschlag SG	Umsetzung
Erstellung eines Konzeptes für die Einrichtung und den Betrieb eines Begegnungszentrums für Senioren unter Einbeziehung der oben genannten Punkte	Die Einrichtung eines Begegnungszentrums für Senioren wird derzeit nicht weiter verfolgt.	Entsprechend der Empfehlung nicht weiter verfolgt.
Schaffung von Übergangsregelungen zur Etablierung eines älter werdende Menschen	Der Begriff „Übergangsregelung“ soll überdacht werden. Die Etablierung eines Begegnungszentrums ist ansatzweise im Generationenhaus möglich.	Angebote für Seniorinnen und Senioren werden auf dem Seniorenportal veröffentlicht (Kapitel 8, Seite 16f. und Kapitel 5, S.11f.).

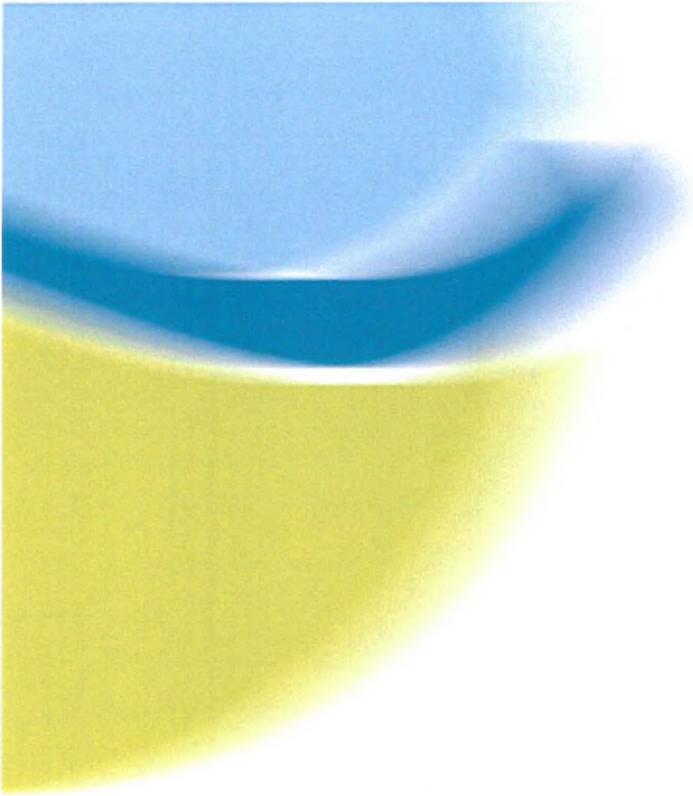
7. Regelmäßige und individuelle Beratung für älter werdende Menschen und deren Angehörige

Sachstand	Weiteres Vorgehen/ Vorschlag SG	Umsetzung
Beratung zu den Themen <ul style="list-style-type: none"> • altersgerechten Gestaltung der Wohnung • seniorengerechte Angebote zur Mobilität • Mitfahrzentrale • Kultur- und Freizeitangeboten 	Die Verwaltung erstellt ein Konzept zur dauerhaften kompetenten Beratung in der „Anlaufstelle“ unter Einbeziehung vorhandener Beratungsangebote (Seniorenbüro, Verein Altenhilfe Stadt Hennef e.V.).	Es bestehen bereits diverse Beratungsmöglichkeiten. Die Leitstelle bietet allgemeine Beratung an und fungiert bei Bedarf als Vermittlungsstelle zu spezialisierten Angeboten. Des Weiteren ist sie erste Anlaufstelle für „Notfälle“, bei denen eine

<p>für älter werdende Menschen sowie neuen und allgemein zugänglichen Angeboten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Versorgung von Pflegebedürftigen und Unterstützung von pflegenden Angehörigen • finanzielle Unterstützung • Informationsmaterial (Broschüren/Flyer, Wandzeitung und regelmäßige Presseartikel) • Freiwilligenprojekt "Seniorenpaten" • aufsuchende Beratung • und weiteres 	<p>Seniorenbüro und dem Verein Altenhilfe Stadt Hennef e.V. abgedeckt.</p>	<p>Situationsklärung erfolgen muss (s. Kapitel 9, Seite 19).</p>
<p>Zur Beratung von älter werdenden Menschen und deren Angehörigen, Punkt 7, soll eine Fachkraft in diesem Bereich eingesetzt oder zusätzlich eingestellt werden.</p>		<p>Im April 2017 wurde eine externe Pflegeberatung mit einem Stundenumfang von wöchentlich zwei Stunden in der Leitstelle Älterwerden eingerichtet. Der zeitliche Umfang der Beratung sowie die Anfragen werden dokumentiert (s. Kapitel 9, S. 19).</p> <p>Ebenso hat sich ein zunehmender Bedarf an allgemeiner Beratung herausgestellt.</p> <p>Der Stundenumfang ist zu ermitteln und weiteres Personal ist zur Verfügung zu stellen.</p>

8. Wichtige Themen, die in dem Leitlinienprozess noch keine Erwähnung fanden

	Sachstand	Weiteres Vorgehen/ Vorschlag SG	Umsetzung
Ältere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte	Diese Themen wurden bislang noch nicht gesondert behandelt.	Themen sollen im Rahmen der Fortführung des Leitlinienprozesses behandelt werden.	Diese Themen sind für die weitere Planung der Arbeit der Leitstelle Älterwerden vorgesehen (s. Kapitel 10, Seite 20).
Ältere Menschen mit Behinderung			
Ältere Menschen mit geringem Einkommen			



Leitstelle Älterwerden der Stadt Hennef

Konzeption

Stand 05/2018

Inhalt

Einleitung	2
1 Koordination der einzelnen Elemente der Seniorenarbeit durch die städtische Leitstelle „Älterwerden“ 2	
2 Fortführung des Leitlinienprozesses	4
3 Gestaltung des seniorengerechten Wohnraums	4
3.1 Projekt „Mitten im Leben“ des Vereins kivi e. V.	4
3.2 Vortragsreihe: „Wohnprojekte: Wie wir im Alter leben wollen - gemeinsam gegen einsam“	5
3.3 Inklusive Broschüre	6
3.4 Weitere Angebote zur Stärkung der häuslichen Wohnsituation	6
4 Gestaltung der seniorengerechten Mobilität.....	7
5 Förderung von Bildungs-, Freizeit- und Kulturangeboten	9
6 Versorgung von Pflegebedürftigen.....	12
7 Förderung des ehrenamtlichen Engagements	16
8 Gestaltung einer seniorengerechten Informationsstruktur.....	16
9 Regelmäßige und individuelle Beratung für älter werdende Menschen und deren Angehörige	19
10 Ausblick.....	20

Einleitung

Die städtische Leitstelle Älterwerden ist aus dem Leitlinienprozess heraus entstanden. In der „Leitlinie ‚Älterwerden‘ in der Stadt Hennef“ wurde ein Überblick über die Lebensphase Alter und die verschiedenen Lebensbereiche (z.B. Wohnen, Kultur, Pflege ...) gegeben und daraus Handlungsempfehlungen abgeleitet. Im weiteren Schritt des Prozesses haben sich Arbeitsgruppen mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern gebildet, die zu den verschiedenen Themengebieten Ideen entwickelt haben. Die Steuerungsgruppe bestehend aus Mitgliedern der Verwaltung und Politik, hat die Ideen gebündelt und zu konkreten Vorschlägen für das weitere Vorgehen zusammengefasst. Diese sind in der Tabelle „Empfehlungen der Steuerungsgruppe an Politik und Verwaltung“ (s. Tabelle „Umsetzung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen und der Steuerungsgruppe“) aufgeführt und mit Blick auf die Umsetzungsstrategien mit Hinweisen auf die entsprechenden Textstellen dieses Konzeptes versehen. Die Leitstelle hat nun die Verantwortung für die weitere Gestaltung des Prozesses und die Umsetzung der Empfehlungen.

1 Koordination der einzelnen Elemente der Seniorenarbeit durch die städtische Leitstelle „Älterwerden“

Die „Leitstelle Älterwerden“ wurde am 01.10.2015 im Generationenhaus eröffnet. Sie wurde von der Verwaltung als Einheit der Stabsstelle Inklusion/Älterwerden eingerichtet. Seit dem 01.01.2018 ist die Leitstelle mit Frau Lena Piehlke besetzt.

Die Leitstelle hat als Schwerpunktaufgaben die Beratung der Bürger, die Netzwerkarbeit mit anderen Akteuren der Seniorenarbeit im weitesten Sinne und die Anregung, Umsetzung und Begleitung von Projekten im Bereich Älterwerden. Sie ist zuständig für die Steuerung des Prozesses Älterwerden in Hennef und die Förderung und Unterstützung privater Initiativen. Die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung älterer Bürgerinnen und Bürger soll gewahrt und gefördert werden.

Bemerkenswert ist der Trend, dass Senioren im Sinne des Inklusionsgedankens wenig willens sind ausschließlich Angebote in einer für Sie ausdrücklich geschaffenen Umgebung anzunehmen (etwa Altentagesstätten). Angesichts höherer Lebenserwartung und Aktivbewusstseins suchen Senioren nach selbstbestimmten, attraktiven Angeboten für die Lebensgestaltung im allgemeinen gesellschaftlichen Umfeld.

Auf der anderen Seite begegnen der Verwaltung vermehrt Lebenssituationen, die durch Alleinsein, fehlende Familien-/ Sozialanbindung und Hilflosigkeit gekennzeichnet sind.

Während demnach der agile Senior die Verwaltung von Anforderungen entlastet, stellt die Gruppe der Menschen ohne soziales Netzwerk für die Verwaltung eine neue Herausforderung mit neuen Qualitäten dar. Diese Art von „Kümmern“ in Alltagssituationen ist arbeits- und dabei stets personalintensiv.

Statistische Daten

Die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Hennef ist von der allgemeinen Entwicklung des demografischen Wandels geprägt. Dies schlägt sich in einer Abnahme der jüngeren Personengruppen (16-30 Jahre), aber auch in einer starken Zunahme der Personen über 65 und auch der Hochaltrigen über 80 Jahren nieder (siehe Abbildung 1).

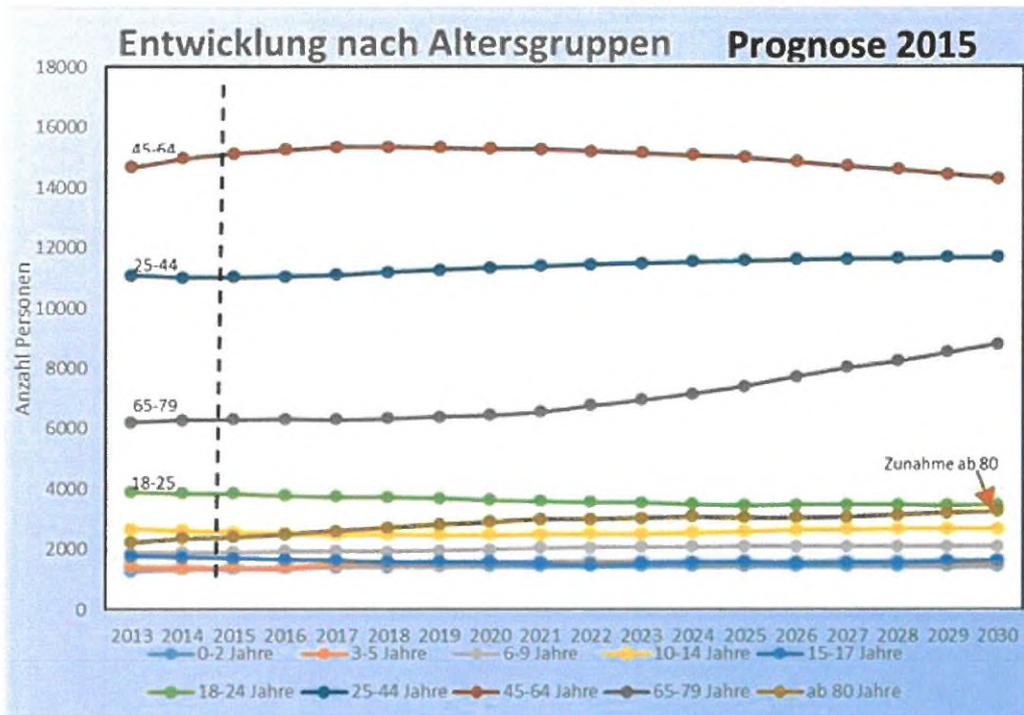


Abb.1: Bevölkerungsentwicklung Prognose nach Altersgruppen
Quelle: Civitec, Juni 2015. Entnommen aus dem Flächennutzungsplan.

Alter	Stand 01.09-2012		Stand 27.02.2018	
	Über 90	337		428
	277 weiblich	60 männlich	322 weiblich	106 männlich
80-89	1866		2241	
	1192 weiblich	674 männlich	1335 weiblich	906 männlich
70-79	4137		3942	
	2221 weiblich	1916 männlich	2112 weiblich	1830 männlich
60-69	4541		5517	
	2309 weiblich	2232 männlich	2863 weiblich	2654 männlich

Tabelle 1: Vergleich der Bevölkerungszahlen zwischen 2012 und 2018
Quelle: Leitlinie Älterwerden/Monatsstatistik Civitec und Angaben des Einwohnermeldeamtes

Diese Entwicklung zeigt sich bereits beim Vergleich der Zahlen von 2012 und 2018 (siehe Tabelle 1). Hier ist ein Anstieg der Menschen über 80 bzw. über 90 Jahren bemerkbar. Außerdem ist deutlich erkennbar, dass der überwiegende Teil der älteren Personen weiblich ist.

2 Fortführung des Leitlinienprozesses

Die Empfehlungen aus dem Prozess Älterwerden in Hennef werden von der Leitstelle Älterwerden verfolgt und nach und nach umgesetzt. Zu gegebener Zeit könnte erneut eine Steuerungsgruppe einberufen werden, wenn dies angesichts der Umsetzungsentwicklung notwendig erscheint.

Aus dem Leitlinienprozess heraus sind außerdem zwei dauerhafte Arbeitsgemeinschaften entstanden, die weiterhin tagen und von der Leitstelle Älterwerden unterstützt werden:

- Die AG Seniorenmagazin hat 2016 ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Redaktion trifft sich regelmäßig einmal im Monat und veröffentlicht Berichte auf dem Hennefer Seniorenportal (näheres hierzu unter Punkt 8).
- Die Fach-AG Pflege hat sich im September 2016 konstituiert. Sie trifft sich zwei Mal pro Jahr und tauscht sich zu allen pflegerelevanten Themen aus (näheres hierzu unter Punkt 6).

3 Gestaltung des seniorengerechten Wohnraums

3.1 Projekt „Mitten im Leben“ des Vereins kivi e. V.

Die Wohnsituation hat im Alter eine Schlüsselrolle und beeinflusst maßgeblich die Lebensqualität und Selbstständigkeit der Menschen. Wie bereits in der Leitlinie Älterwerden beschrieben wurde, haben die meisten Menschen den Wunsch weiterhin in ihrem gewohnten Umfeld zu leben. Die Leitstelle Älterwerden arbeitet hierbei eng mit dem Verein kivi e.V. zusammen, um seniorengerechte Infrastruktur zu fördern und die häusliche Wohnsituation zu stärken. Der Verein will mit dem Projekt „Mitten im Leben“ (MiL) Strukturen in Dörfern verbessern, um älteren und alten Menschen ein möglichst langes Wohnen in den „eigenen vier Wänden“ zu ermöglichen. Dabei sind die Nahversorgung, die Mobilität und die ärztliche Versorgung zentrale Punkte. Zielgruppe sind die Ü65 Jährigen. Kivi e. V. hat für die Berggemeinden Much, Neunkirchen-Seelscheid, Ruppichteroth, Eitorf und Hennef jeweils „Pilotdörfer“ in eigenen Veranstaltungen mit den jeweiligen Dorf- und Heimatvereinen auswählen lassen. Für Hennef wurde im Jahr 2016 Dambroich, das sich beworben hatte, ausgewählt. Die Leitstelle Älterwerden unterstützt das Projekt MiL aktiv durch Teilnahme an Treffen (z.B. Mittagstisch oder MiL-Gruppen), Veranstaltungen (z.B. MiL Fest) und Sitzungen der Steuerungsgruppe bestehend aus Vertretern der Kommunen, sowie als zusätzliche Anlaufstelle für Fragen und Unterstützungsbedarf seitens der Dambroicher Bürger. Aus MiL haben sich bereits einige Ideen und Projekte entwickelt, die weiterhin gemeinsam mit der Dorfkoordinatorin Frau Muranko, der Leitstelle Älterwerden und dem Verein kivi e. V. fortgeführt werden (diverse Zeitungsartikel sind in Anhang A angefügt):

- In Dambroich wurde gemeinsam mit dem Bürgerverein und kivi e.V. ein Mittagstisch etabliert, der einmal im Monat stattfindet und auf großes Interesse bei den Seniorinnen und Senioren stößt. Es werden zu jedem Termin Referenten eingeladen, die vor dem gemeinsamen Mittagessen Vorträge zu unterschiedlichen seniorengerechten Themen halten. Außerdem werden im Bürgertreff regelmäßig Gymnastikstunden für Senioren angeboten. Auch das jährliche MiL-Fest wird 2018 in Dambroich stattfinden.

Vorträge 1. Quartal 2018:

- "Gesunde Ernährung bis ins hohe Alter" am 23.01.18 / Referentin: Jutta Kratz, Ernährungsberatung,
 - "Medikamente, gut und richtig einnehmen" am 06.02.18 / Referentin: Elke Jungbluth, Apothekerin & Referentin der Apothekerkammer Nordrhein,
 - : "Trickbetrug an Telefon und Haustür - wie schütze ich mich?" am 06.03.18 / Referent: Kriminalhauptkommissar Michael Kohlhaw, KPB Rhein-Sieg-Kreis, Kommissariat Kriminalprävention & Opferschutz,
 - : "4 Pfoten für Sie - der Hundebesuchsdienst für Menschen mit Demenz stellt sich vor" am 08.05.2018 / Referentin: Änne Türke, Projektleiterin, "4 Pfoten für Sie" der Alexiander GmbH in Köln.
- Ein Wiederkehrendes Thema in Dambroich ist die Verkehrssicherheit. Mit Hilfe der Stadt Hennef und des Vereins kivi e. v. wurde eine Querungshilfe über die K 40 in Dambroich beim Rhein-Sieg-Kreis beantragt. Nach jahrelangem Bemühen des Bürgervereins ist nun endlich ein großer Erfolg erreicht worden: durch die im Zuge des Umbaus der Bushaltestelle an der K 40 realisierte Einengung der Fahrbahn soll eine Reduzierung der Geschwindigkeit vorbeifahrender Autos bewirkt werden. Trotz des Tempolimits innerhalb der Ortschaft, sind viele Autos hier zu schnell unterwegs gewesen.
 - Ein weiteres Verkehrsprojekt ist die Querungshilfe an der L143. Der Antrag wird derzeit vom Rhein-Sieg-Kreis geprüft.
 - Ein weiteres wichtiges Projekt von kivi e. V. in Dambroich ist der Erhalt des Dorfladens. Hierzu wurde eine Zusammenarbeit mit dem Unternehmen DORV UG (haftungsbeschränkt) begonnen. Ziel ist ein „multifunktionaler“ Lebensmittelladen als Nachfolgeeinrichtung des derzeitigen Edeka-Ladens, dessen Inhaberin aus Altersgründen den Laden nicht mehr führen will. Dazu hat die DORV UG in vielen Städten in Deutschland die Einrichtung von Dorf-Läden mit multifunktionalen Angeboten (wie zusätzlich Bankschalter, Post, Bistro-Ecke) begleitet und kann auf umfangreiche Erfahrungen zurückgreifen. Ein Dorfladen mit dieser Ausrichtung in Hennef wäre ein Novum im Rhein-Sieg-Kreis.

Nach einem längeren Vorbereitungsprozess führten Mitglieder des Bürgervereins gemeinsam mit kivi e.V. Anfang 2018 eine Fragebogenaktion in Dambroich durch, deren Ergebnisse am 21. März von DORV-UG bei einer Bürgerversammlung vorgestellt wurden. Herr Frey und Herr Klems von der DORV-UG gaben nach der Auswertung eine positive Rückmeldung, sodass die Planung des Dorfzentrums weiterverfolgt werden kann. Die Bürger werden sich in Arbeitsgruppen aufteilen, um Aspekte wie Finanzierung, Mitarbeit, Angebot usw. zu planen.

3.2 Vortragsreihe: „Wohnprojekte: Wie wir im Alter leben wollen - gemeinsam gegen einsam“

Als weitere Zielgruppe dürfen auch die „jungen Alten“ nicht vergessen werden. Durch die Arbeitsgruppen im Prozess Älterwerden wurde gefordert, ein Nachdenken über „wie will ich im Alter wohnen“ anzustoßen. Dies ist von besonderer Bedeutung, da schon früh die Weichen für das Wohnen im Alter gestellt werden können. Betrachtet man die Entwicklung der Bevölkerung und des Wohnraums, wird deutlich, dass für die zukünftigen Alten nicht ausreichend seniorengerechter Wohnraum zur Verfügung stehen wird. Dennoch beschäftigen sich viele Menschen nicht oder zu spät mit dem Thema, wie sie später einmal leben möchten. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken und auch die

persönlichen Potenziale der Bürgerinnen und Bürger zu nutzen, ist ein Umdenken erforderlich. Hier sind vor allem alternative Wohnformen von Bedeutung (z.B. gemeinschaftliches Wohnen, Senioren-WGs). In der Umgebung von Hennef sind in den letzten Jahren verschiedene Wohnprojekte entstanden, die vor allem von einem aktiven Miteinander und dem gemeinsamen Einsatz für das Projekt von den Bewohnerinnen und Bewohnern leben.

Die Leitstelle Älterwerden führt gemeinsam mit kivi e.V. und der Bürgerstiftung Altenhilfe eine Vortragsreihe durch: „Wohnprojekte: Wie wir im Alter leben wollen – gemeinsam gegen einsam“. Im Sinne von „best practice“ Beispielen sollen bereits bestehende Wohnprojekte vorgestellt werden, aber mit Blick in die Zukunft auch Projekte, die sich noch in der Planungsphase befinden. Auf diese Weise wird das Interesse an dem Thema geweckt, ein Nachdenken darüber angeregt und die Möglichkeit zur Vernetzung vereinfacht. Am 04. Juni wird der erste Vortrag in der Meys Fabrik stattfinden, für den die Leitstelle Älterwerden bereits Referenten gewinnen konnte: Ein Ehepaar, das in Eitorf ein Wohnhaus für ca. 10 Personen baut und noch Gleichgesinnte in ähnlichem Alter sucht. Zukünftig sind ein bis zwei Vorträge jährlich geplant.

3.3 Inklusive Broschüre

Im Rahmen des Inklusionsprozesses in Hennef hat der Arbeitskreis „Mobilität und Öffentlicher Raum“ das Projekt angestoßen, eine „Inklusive Broschüre“ für die Innenstadt zu entwickeln. Dazu wird sich die Aktionsgruppe in Kleingruppen aufteilen und alle Geschäfte, Restaurants, Cafés etc. und öffentliche Plätze gemeinsam mit Betroffenen begehen und auf Barrierefreiheit prüfen. Die „agentur barrierefrei“ des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützt das Projekt und stellte Checklisten zur Verfügung. Barrierefreiheit betrifft auch die Gruppe der Senioren, daher werden bei der Begehung der Innenstadt Seniorinnen und Senioren und die Leitstelle Älterwerden beteiligt. Eine erste „Probebegehung“ fand am 10. März 2018 rund um den Marktplatz statt.

3.4 Weitere Angebote zur Stärkung der häuslichen Wohnsituation

Ein Angebot der Bürgerstiftung Altenhilfe ist die 2016 eingerichtete Taschengeldbörse, die als Koordinierungsstelle von Anbietern und Nachfragenden für unregelmäßige niederschwellige Arbeiten fungiert. Schülerinnen und Schüler können sich mit gelegentlichen Arbeiten wie Laub harken, beim Einkauf behilflich sein etc., ihr Taschengeld aufbessern. Umgekehrt können Seniorinnen und Senioren für ihre anfallenden Alltagsaufgaben, die sie selbst nicht erledigen können, Hilfe durch jüngere Menschen erhalten.

Die AWO bietet eine Wohnberatung an. Bei einem Hausbesuch werden konkrete Tipps gegeben, wie die Wohnung seniorengerecht umgebaut werden kann und welche finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten bestehen.

Die Dorfkoordinatorin Frau Muranko hat im Oktober 2014 einen Fragebogen an die Dörfer von Hennef verschickt, um die derzeitige Situation zu erfassen. Hierunter befanden sich auch einige Fragen, die für Seniorinnen und Senioren besonders relevant sind. Im Folgenden sind die Ergebnisse davon kurz zusammengefasst:

- Die Auswirkung des demografischen Wandels ist fast überall spürbar (weniger Kinder und Familien, bzw. junge Erwachsene).

- Güter des täglichen Bedarfs gibt es nur in sehr wenigen Dörfern. Die nächste Lebensmittelversorgung ist im Schnitt 1-8km entfernt. Teilweise gibt es mobile Angebote (Bäcker, Tiefkühlprodukte).
- Es fehlen meist Einrichtungen wie Post oder Bankautomat.
- Im Bereich der Barrierefreiheit wurden Mängel festgestellt. Dies betraf u.a. Friedhöfe, Zugänge zu Kirchen, Bordsteinabsenkungen und Bushaltestellen. Es handelte sich überwiegend um bauliche Anpassungen, die entsprechend der verfügbaren Budgets umgesetzt werden können.
- Im Bereich des ÖPNV werden häufig eine höhere Taktung und spätere Fahrtzeiten gewünscht.
- Einige Dörfer haben Interesse an der Nutzung von E-Bikes und Ladestationen bekundet. Da hierdurch entsprechende Wartezeiten entstehen, wäre die Anbindung an Gaststätten vorstellbar.
- Das Anruf Sammeltaxi wird in einigen Dörfern genutzt und unterschiedlich bewertet.
- Der soziale Zusammenhalt wird fast von allen Dörfern gut bewertet. Allerdings ist die Integration von Neubürgern teilweise schwierig. Altersspezifische und generationenübergreifende Angebote werden hier als Lösungsvorschläge benannt. Dabei muss auch dafür gesorgt werden, dass es weiterhin Versammlungsmöglichkeiten in den Dörfern gibt.
- Die Bereitschaft sich an Bürgerprojekten zu beteiligen ist grundsätzlich vorhanden.

Die Ergebnisse lassen einen Verbesserungsbedarf vor allem in den Bereichen Mobilität und Nahversorgung erkennen. Besonders positiv zu bewerten ist, dass die Bürgerinnen und Bürger Bereitschaft zeigen sich an Projekten zu beteiligen und ein guter sozialer Zusammenhalt besteht.

4 Gestaltung der seniorengerechten Mobilität

Mobilität ist ein wichtiger Bestandteil eines aktiven und selbstbestimmten Lebens. Wenn das eigene Autofahren nicht mehr so gut möglich ist, gewinnt vor allem für die dörflich Wohnenden der öffentliche Nahverkehr an Bedeutung. Hier sind mehrere Aspekte wichtig: Die Barrierefreiheit von Haltestellen und Fahrzeugen, sowie die Anbindung des Wohnortes zu den Zentren (Hennef, Uckerath). Der Rhein-Sieg-Kreis hat einen Nahverkehrsplan erstellt, in dem eine Planung für den barrierefreien Ausbau aller Haltestellen im RSK enthalten ist. Hierin ist festgelegt welche Mängel an den Haltestellen vorhanden sind und mit welcher Priorität diese behoben werden sollen.

Da der Umgang mit öffentlichen Verkehrsmitteln für viele ältere Menschen mit verschiedenen Unsicherheiten verbunden ist (vor allem dann, wenn z.B. durch körperliche Einschränkungen Schwierigkeiten bestehen), wird die Leitstelle Älterwerden in Zusammenarbeit mit kivi e.V. die Aktion „Busfahren leicht gemacht!“ anbieten. Sie richtet sich vor allem an die ältere Bevölkerung, die sich unsicher im Umgang mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fühlt, aber auch an andere Personengruppen (z.B. Menschen mit Behinderung). Im Fokus stehen zum einen die Information und die Aufklärung der Besucher (z.B. wo bekomme ich meine Fahrkarte? Welche Angebote gibt es überhaupt?) und zum anderen die Praxis (z.B. Ein- und Aussteigen üben, die Überprüfung von Hilfsmitteln wie Rollatoren und ganz konkrete Tipps). An Infoständen können sich die Besucher über weitere Themen der Mobilität informieren und werden auf Angebote wie den Seniorenbus der Bürgerstiftung Altenhilfe oder das Anruf

Sammeltaxi aufmerksam gemacht. Das Seniorenmagazin möchte sich aktiv an dem Tag beteiligen, seine Arbeit dort vorstellen und auch einen Bericht über die Aktion verfassen.

Im Rahmen des Projektes „Mitten im Leben“ des Vereins kivi e.V. sollen in Hennef und anderen Orten im Rhein-Sieg-Kreis Mitfahrbänke aufgestellt werden. Diese Idee wurde bereits in der Eifel erfolgreich umgesetzt und soll die Mobilität der Bürgerinnen und Bürger in den Dörfern verbessern und Kontakte untereinander herstellen. Die Bänke sollen nicht in Konkurrenz zum öffentlichen Nahverkehr stehen, sondern ihn dort ergänzen, wo Anbindungen fehlen.

Die Bänke sind entsprechend gekennzeichnet und mit ggf. mehreren klappbaren Schildern versehen, an denen das Wunschziel angezeigt werden kann. Wenn jemand mitgenommen werden möchte, kann er/sie sich dort hinsetzen und signalisiert für die Autofahrer so, dass er/sie eine Mitfahrgelegenheit sucht. Die Autofahrer können dort kurz anhalten und die Person mitnehmen. Geplant sind derzeit Bänke an einem zentralen Standort in Hennef, in Uckerath, Allner und in Adscheid, ggf. kommen noch weitere Standorte dazu. Die Planung und Koordinierung dieses Projekts liegt bei der Leitstelle Älterwerden.

Der Rhein-Sieg-Kreis hat eine Untersuchung möglicher Standorte in den MiL-Kommunen für Mitfahrbänke gemacht. Für Hennef sind hierbei insgesamt 20 Orte ermittelt worden (siehe Abbildung 2). Es sind als Verknüpfungspunkte Uckerath Zoll, Uckerath Mitte, Blankenberg und Oberauel identifiziert worden.



Abb. 2: Auszug aus der „Projektskizze „Mitfahrbänke“ - geeignete Relationen in den „MiL Kommunen“ im rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreis“, Quelle: Rhein-Sieg-Kreis, Dipl.-Ing. Marcus Schäfer

Die Bürgerstiftung Altenhilfe unterhält einen Seniorenbus, um für ältere Menschen die Mobilität sicherzustellen. Er wird häufig auch von Gruppen genutzt und kann beim Seniorenbüro angefragt werden.

5 Förderung von Bildungs-, Freizeit- und Kulturangeboten

In Hennef gibt es im Bereich Sport, Bildung und Kultur bereits viele Angebote für ältere Menschen. Das Generationenhaus bietet die Möglichkeit Räume anzumieten und für Angebote zu nutzen.

Die Bürgerstiftung Altenhilfe unterhält und organisiert seit nunmehr 19 Jahren ein Senioren-Büro mit verschiedenen Angeboten, wie Beratung, „Verzäll-Café“, Spielenachmittag, Lesekreis und Computerangebote.

Darüber hinaus sind in Hennef derzeit 17 Altentagesstätten in vielen Hennefer Ortsteilen (Dörfern) aktiv. Sie werden von Kirchengemeinden, Dorf- und Heimatvereinen organisiert. Essen, Klönen, Spielen, Lesen, Ausflüge und vieles mehr stehen bei den regelmäßigen Treffen auf der Tagesordnung. Die Bezuschussung der Tagesstätten durch die Stadt Hennef wird jährlich von der Leitstelle Älterwerden organisiert. Des Weiteren werden alle Tagesstätten von der Leitstelle Älterwerden im Laufe des Jahres besucht.



Abb. 3: Seniorenclub 90 Allner

Eine besondere Aktion ist die große Seniorenfahrt, die alle zwei Jahre in Zusammenarbeit mit der Bürgerstiftung Altenhilfe und der Stadt Hennef organisiert wird. Bei der letzten Fahrt im Jahr 2017

beteiligten sich circa 350 Seniorinnen und Senioren. Den Abschluss bildete ein gemeinsames Abendessen im Landhotel Landsknecht in Uckerath. Die Fahrt wird finanziell mit circa 3.500 Euro von der Bürgerstiftung unterstützt.



Abb.4: Seniorenfahrt 2017

Im Jahr 2003 gründete sich die erste ZWAR-Gruppe (Zwischen Arbeit und Ruhestand) in Hennef unter Beteiligung des Caritasverbandes Rhein-Sieg-Kreis. Diese Gruppe trifft sich seit dieser Zeit immer noch, aktuell in den städtischen Räumen im Generationenhaus. 2016 wurde eine zweite „ZWAR-Gruppe“ in Hennef in Zusammenarbeit mit der Caritas und der Stabsstelle Inklusion/Älterwerden gegründet. Zielgruppe der Organisation ZWAR mit Sitz in Dortmund, sind Menschen ab 50 Jahren. Die Mitglieder organisieren sich in Kleingruppen mit verschiedenen Aktivitäten wie Wandern, Walken, Radfahren, Malen, Kochen, Kultur etc. Die ZWAR-Gruppen sind nicht vereinsmäßig organisiert und stellen somit ein gutes zusätzliches Angebot für all jene dar, die sich nicht in Vereinsstrukturen binden wollen. Kontakt: www.zwar-gruppe-hennef-2016.weebly.com; Allgemeine Infos: www.zwar.org



Abb.5: Bürgermeister Klaus Pipke (2.v.r.) eröffnete die Veranstaltung zur ZWAR-Netzwerkgründung. Mit dabei (v.l.) Paul Stanjek, Judith Norden, Leiterin der Stabsstelle „Inklusion und Älterwerden“, Claudia Gabriel und Wolf Kiesewetter, Sprecher der bestehenden ZWAR-Gruppe.

Quelle: Homepage der Stadt Hennef

Die Leitstelle Älterwerden hat Kontakt zum Kurtheater Hennef aufgenommen und die Einrichtung eines Seniorenkinos vorgeschlagen. Die Idee wurde sehr positiv aufgenommen und wird derzeit weiterverfolgt. Denkbar ist eine Gestaltung in Anlehnung an das Wickeltaschenkino, das bereits sehr erfolgreich umgesetzt wird. Die Kontaktaufnahme der Leitstelle Älterwerde zu den Wohneinrichtungen für Seniorinnen und Senioren in Hennef hat gezeigt, dass viele das Angebot regelmäßig mit einer Gruppe nutzen würden.

Der StadtSportVerband ist im Bereich Älterwerden sehr aktiv und hat in der Broschüre „Wer rastet, der rostet: Sport ab 50!“ vielfältige seniorengerechte Kurse zusammengefasst. Die Tanzschulen Breuer und Lars Stalling bieten spezielle Kurse für Seniorinnen und Senioren an. Zusätzlich gibt es einen Tanztee, der von den Seniorenwohneinrichtungen Curanum, Kurhaus am Park und Helenenstift gemeinschaftlich organisiert wird.

Die Ankündigungen von Veranstaltungen für Senioren erfolgt über das Seniorenportal. Hier werden Termine mit einem Vorlauf von ca. zwei Wochen veröffentlicht. Ein Ausschnitt aus den Terminen Ende April/Anfang Mai 2018 ist in der Abbildung 6 dargestellt.

Veranstaltungen

Maifest im Curanum

Datum: 30. April 2018 Uhrzeit: 15:00 Uhr Curanum Residenz Hennef-Mitte Humperdinckstraße 18 Hennef-Mitte Am 30. April findet das traditionelle Maifest in der Curanum Seniorenresidenz Hennef-Mitte, Humperdinckstraße 18,... [\[mehr\]](#)

Tanz in den Mai im Kurhaus am Park

Datum: 30. April 2018 Uhrzeit: 15:30 Uhr Kurhaus am Park Kurhausstraße 27 Hennef Am 30. April veranstaltet das Kurhaus am Park, Kurhausstraße 27, um 15:30 Uhr einen "Tanz in den Mai". Veranstalter: Kurhaus am... [\[mehr\]](#)

Maifest im Curanum

Datum: 01. Mai 2018 Uhrzeit: 15:00 Uhr Curanum Seniorenresidenz Kurhausstraße 45 Hennef Am 1. Mai findet das traditionelle Maifest in der Curanum Seniorenresidenz Hennef, Kurhausstraße 45, statt. Los geht es um 15 Uhr. Für... [\[mehr\]](#)

„Sturzprophylaxe im Alter“

Datum: 02. Mai 2018 Uhrzeit: 10:30 Uhr bis 11:30 Uhr Wohnen am Kurhaus Bonnerstraße 22 Hennef Das "Zentrum für Gesundheit" bietet den Kurs "Sturzprophylaxe im Alter" in den Räumlichkeiten des... [\[mehr\]](#)

„Fit mit Musikgymnastik“

Datum: 03. Mai 2018 Uhrzeit: 10:30 Uhr bis 11:30 Uhr Wohnen am Kurhaus Bonnerstraße 22 Hennef Unter der Leitung von Alexandra Bieber, Zentrum für Gesundheit in Hennef, findet in den Räumlichkeiten des "Wohnen am... [\[mehr\]](#)

6. kivi-Fachtagung: "Vital älter werden"

Datum: 03. Mai 2018 Uhrzeit: 16:00 Uhr bis 19:00 Uhr Meys Fabrik Beethovenstraße 21 Hennef Am 3. Mai findet die 6. kivi-Fachtagung mit dem Thema "Vital älter werden" statt. Die Tagung veranstaltet der Verein kivi... [\[mehr\]](#)

Wanderung: Einblicke in die Vergangenheit

Datum: 05. Mai 2018 Uhrzeit: 13:00 Uhr Treffpunkt: Kita "Haus am Allner See" Im Helltgen 1 Hennef-Allner Die abwechslungs- und aussichtsreiche Rundwanderung führt durch die Siegaue, vorbei an Relikten des... [\[mehr\]](#)

Kirchenführung im Marienmonat Mai

Datum: 05. Mai 2018 Uhrzeit: 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr Treffpunkt: Pfarr- und Wallfahrtskirche "Zur schmerzhaften Mutter" An der Klostermauer 14 Hennef-Bödingen "Maria Maienkönigin, Dich will der Mai... [\[mehr\]](#)

Abb.6: Ausschnitt aus dem Seniorenportal

6 Versorgung von Pflegebedürftigen

Nach Datenangaben des Rhein-Sieg-Kreises lebten in Hennef zum Stichtag 15.12.2015 insgesamt 1980 Pflegebedürftige. Darunter waren etwa doppelt so viele Frauen wie Männer und der überwiegende Teil (1152) war 80 Jahre oder älter. Den beiden Abbildungen 7 und 8 ist zu entnehmen, dass etwa dreiviertel der Betroffenen zu Hause versorgt wurde. Ungefähr die Hälfte hatte Pflegestufe eins, während die Pflegestufe 3 nur etwa ein Sechstel ausmachte.

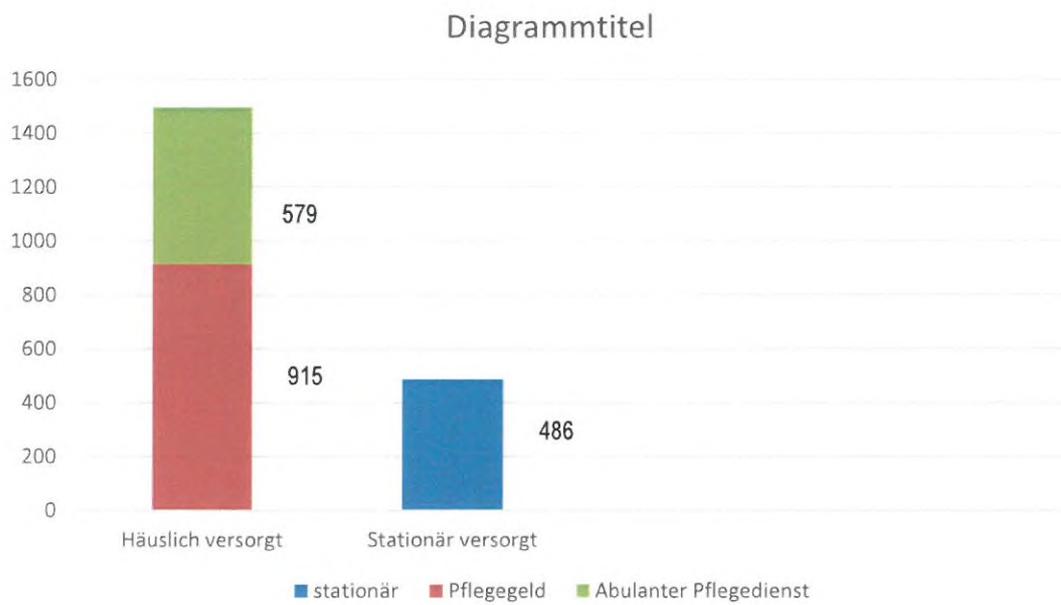


Abb.7: Versorgungsart der Pflegebedürftigen in Hennef zum Stichtag 15.12.2015 (Angaben des RSK)

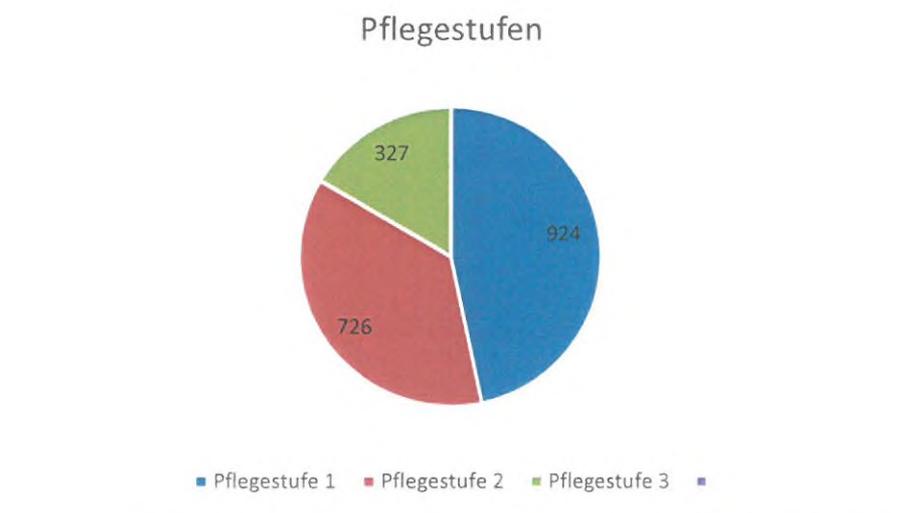


Abb.8: Pflegestufen der Hennefer Bürger zum Stichtag 15.12.2015. Drei Pflegebedürftige waren zum Zeitpunkt noch keiner Pflegestufe zugeordnet (Angaben des RSK)

Die Zahlen zeigen deutlich, dass vor allem im Bereich der ambulanten Versorgung und der Unterstützung pflegender Angehöriger Angebote notwendig sind. Hier bestehen in Hennef bereits viele Projekte und Anlaufstellen, die noch weiter ausgebaut werden sollten.

Der Altenhilfeverein Hennef - seit 2017 Bürgerstiftung Altenhilfe Hennef - bietet seit Ende 2008 Qualifizierungskurse für Helfer an, die sich für niederschwellige Hilfe- und Betreuungsangebote für Seniorinnen und Senioren engagieren möchten. Insgesamt hat die Bürgerstiftung 45 Helferinnen und Helfer im Team, wovon 40 einen Qualifizierungskurs absolviert haben. Sie unterstützen Demenzkranke

und entlasten auf diese Weise deren Angehörige. Neben der Betreuung zu Hause wird auch eine zwei Mal pro Woche stattfindende Gruppenbetreuung für Demenzkranke angeboten. Außerdem findet seit 2018 ein Gesprächskreis für Angehörige von Demenzkranken statt, der von den Betroffenen sehr gut angenommen wurde.

Seit 2017 hat auch der Malteser Hilfsdienst e. V. eine Koordinierungsstelle für die Qualifizierung von Ehrenamtlern zum Einsatz bei Demenzkranken eingerichtet, um die Angehörigen bei ihrem 24 Stunden Einsatz zu entlasten. Der große Bedarf an Unterstützung für pflegende Angehörige wird damit weiter bedient. Gleichwohl kann er bisher nicht vollständig gedeckt werden. Die bei der Bürgerstiftung Altenhilfe eingehenden Anfragen zeigen einen zukünftig weiter steigenden Bedarf in diesem Bereich.

Niederschwellige Angebote für ältere und alte Menschen stellen einen wesentlichen Eckpfeiler für das Verbleiben-können in den eigenen vier Wänden dar. Das geht auch aus dem Pflegebericht des Rhein-Sieg-Kreises hervor. Die Kommunale Konferenz Alter und Pflege (KKAP) widmete sich in ihren letzten Treffen speziell diesem Thema. Für Hennef wird dies zukünftig im Seniorenbereich eine wichtige Aufgabe bezüglich der Koordinierung und Vernetzung solcher Angebote sein. Dazu dient unter anderem als Forum die Fach-AG Pflege.

Die Fach-AG Pflege ist ebenfalls aus dem Prozess Älterwerden in Hennef entstanden und konstituierte sich am 22.9.2016. Sie tagt seitdem zwei Mal jährlich im Frühjahr und Herbst und dient der Vernetzung, Information und dem Austausch der Akteure im Bereich Pflege in Hennef. Darüber hinaus ist Hennef mit der Leitstelle Älterwerden im Arbeitskreis der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege (KKAP) des Rhein-Sieg-Kreises vertreten und bringt somit im Kreis die kommunale Sicht- und Lösungsweise ein. Bei Bedarf können auch Untergruppen zu verschiedenen Themenschwerpunkten gebildet werden. Aus der Fach-AG ist z.B. der Tanztee als Kooperation zwischen dem Altenzentrum Helenenstift, den beiden Curanum Residenzen und dem Kurhaus am Park entstanden.

Name	Einrichtung/Funktion
Afarsiou, Rachid	Freundliche Pflege
Bach, Christiane	Malteser
Behrendt, Christa	AWO-Wohnberatung
Brandenburg, Ruth	Verein Altenhilfe der Stadt Hennef e.V.
Brombach, Joseph	Lichthof e.V.
Busse, Eva	Kurhaus Wohnresidenzen
Franke, Dirk, Dr.	Internist in Hennef/Palliativmedizin
Frießem, Martin	Malteser
Graeff, Klaus	Lebenskreis e.V.
Gorski, Birgit	Betreuungsverein Rhein-Sieg-Kreis e.V.
Hartmann, Jutta	Bürgerstiftung Altenhilfe
Heinrichs, Hans-Jürgen	Stark für Senioren
Henrichs, Marie-Therese	Caritas Rhein-Sieg
Henseler, Andrea	Lebenskreis e.V.
Herkenrath, Heike	Betreuungsbehörde Rhein-Sieg-Kreis
Herk, Martin	Stadt Hennef, Sozialdezernat
Hofmann, Doris	Koordinatorin Lotsenpunkt PV.Hennef Geistingen Rott
Hubertus, Monika	Curanum Seniorenresidenz
Janßen, Daniela	Caritas Rhein-Sieg

Jany, Rita	Curanum Seniorenresidenz
Kissel,	Lotsenpunkt (Ehrenamtlicher Mitarbeiter)
Kläser, Elke	Hilfe- und Versorgung für Senioren
Krumm, Edda	Lichthof e.V.
Listner, Monika	Pflege Listner GmbH
Möllerke, Birgit	Marienhaus
Norden, Judith	Stadt Hennef, Stabsstelle Inklusion/Älterwerden
Paas, Adelheid	Altenzentrum Helenenstift
Penner, Sara	APB GmbH/PDL
Piehlke, Lena	Stadt Hennef, Stabsstelle Inklusion/Älterwerden, ab 1.1.18
Rave, Cornelia	Hilfe für Helfende
Sappke-Heuser, Sabine	Lichthof e.V.
Schrewe, Thomas	Hospiz Siegaue
Walter, Michael	Stadt Hennef, Erster Beigeordneter
Weingarten, Maike	Stabsstelle Inklusion/Älterwerden bis 1.3.17
Ziegert, Michael	Hospiz Siegaue
Lebrato, Antonia	DRK Sozialstation Hennef
	MAWIS Care
	Pflegedienst Uckerath

Tabelle 2: Verteiler der Fach-AG Pflege

Am 01.01.2017 ist das „Dritte Gesetzes zur Stärkung der pflegerischen Versorgung und zur Änderung weiterer Gesetze“ (PSG III) in Kraft getreten. Durch dieses Gesetz in Verbindung mit dem Pflegegesetz NRW können die Kommunen/Kreise eine stärkere Rolle im Bereich Pflege einnehmen. Es geht u. a. darum, eine verbesserte Steuerung, Kooperation und Koordination von Beratung und Pflege zu erreichen, die Versorgung sicherzustellen und niederschwellige Angebote, sowie qualifizierte Beratung auszubauen. Die Pflegeberatung wurde bis zu diesem Zeitpunkt von der Leitstelle Älterwerden durchgeführt. Die Neuerung der Gesetzeslage und die veränderte Personalsituation in der Stabsstelle I/Ä, legte eine Neukonzipierung der Pflegeberatung nahe. Die Stadt Hennef hat deshalb zum 01.04.2017 eine unabhängige Pflegeberatung eingerichtet. Die Kooperation mit der DRK Sozialstation als externem Träger hat den Vorteil, dass Fachkräfte, die im Bereich Pflege tätig und geschult sind, ihre Erfahrung und den Praxisbezug in die Beratung mit einfließen lassen können. Gleichzeitig kann die Leitstelle Älterwerden stärker als Kontakt- und Koordinationsstelle dienen und sich stärker auf andere Aufgaben konzentrieren (z.B. Hausbesuche, die in steigender Zahl notwendig werden).

Die Pflegeberatung findet immer donnerstags von 14-16 Uhr statt. Sie richtet sich an betroffene Bürgerinnen und Bürger, sowie deren Angehörige. Die Erfahrungen des ersten Jahres zeigen, dass die Beratung auch ohne zusätzliche Bewerbung gut angenommen wird und ein Bedarf für eine städtische Anlaufstelle vorhanden ist. Im kommenden Jahr wird das Angebot durch Plakate und Zeitungsartikel weiter bekannt gemacht.

Inhalte der Beratung:

- Individuelle Informationen über Versorgungsmöglichkeiten/ Finanzierung
- Ambulante Pflegedienste
- Stationäre Einrichtungen (Pflegeheimplätze, Kurzzeitpflege, Hospiz, Tagespflege)
- Beratung über Leistungen und Ansprüche nach dem SGB XI

- Sozialleistungsansprüche nach SGB XII
- Betreutes Wohnen
- Heimaufsicht und Pflegequalität
- Begutachtungen durch den med. Dienst der Krankenkassen (MDK)
- Beratung über Angebote und Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe
(Behindertenfahrdienste, Wohnheime für Menschen mit körperlich / geistigen Einschränkungen)
- Entlastungsleistungen

Der Rhein-Sieg-Kreis hat einen „Arbeitskreis Pflegeberatung“ eingerichtet, der am 13.06.18 zum ersten Mal tagen wird. Die Leitstelle Älterwerden wird dort die Stadt Hennef vertreten. Ziel des AK ist die Erstellung eines verbindlichen Beratungsstandards im Kreis.

7 Förderung des ehrenamtlichen Engagements

Das ehrenamtliche Engagement von Bürgerinnen und Bürgern ist eine wertvolle Ressource für alle Beteiligten. Es bietet die Chance Potentiale zu nutzen und einer sinnstiftenden Tätigkeit nachzugehen. Dabei werden neue Kontakte geknüpft und Netzwerke erweitert. In Hennef bietet die Freiwilligen-Agentur Beratung und Unterstützung für alle an, die sich ehrenamtlich betätigen wollen. Die Leitstelle Älterwerden dient hier bei Bedarf als Vermittler. Für 2018 ist ein Treffen mit der Freiwilligen-Agentur geplant, um mögliche kooperative Projekte (z.B. eine weitere Ehrenamtsbörse) zu besprechen.

Das Seniorenmagazin hat eine eigene Kategorie zum Thema Ehrenamt erstellt, in der Artikel zu ehrenamtlichen Tätigkeiten erscheinen.

8 Gestaltung einer seniorengerechten Informationsstruktur

Das Seniorenportal der Stadt Hennef ging am 11.12.2014 im Rahmen der Abschlussveranstaltung des Leitlinienprozesses online. Auf dem Seniorenportal sind wichtige Informationen zum Thema Älterwerden gesammelt. Um diese aktuell zu halten, ist eine regelmäßige Pflege und Überarbeitung notwendig. Außerdem werden aktuelle Termine und Neuigkeiten, sowie die regelmäßig erscheinenden Artikel des Seniorenmagazins auf dem Portal veröffentlicht. Zu finden ist das Seniorenportal unter <http://seniorenportal.stadt-hennef.de>

In der Abbildung 9 ist die Startseite des Portals mit der Gliederung zu sehen. Auf der Abbildung 10 sind die Besucherzahlen bis Mitte April abgebildet. Es lässt sich eine steigende Tendenz erkennen.



Abb.9: Startseite des Seniorenportals

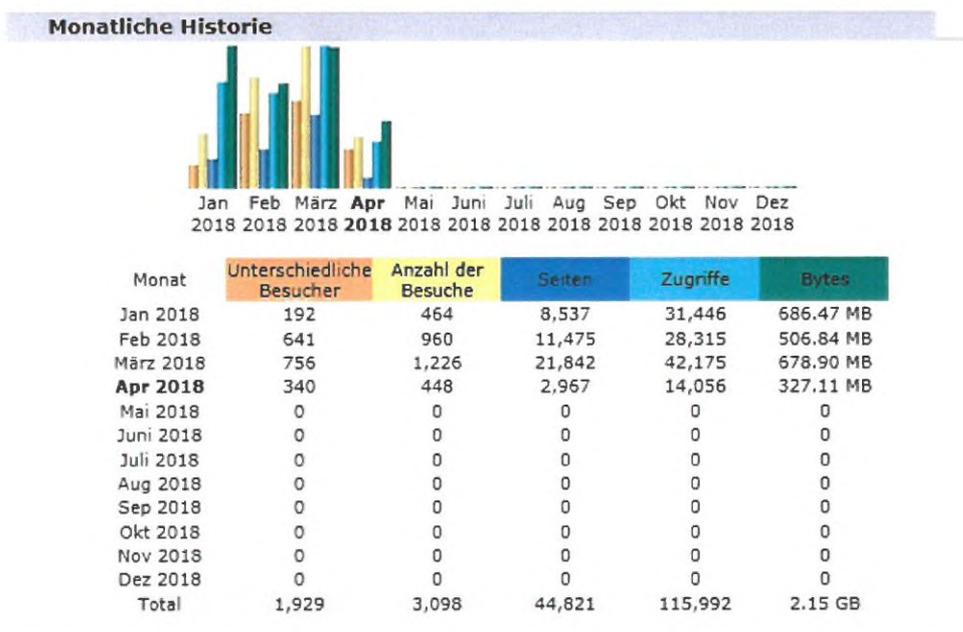


Abb.10: Besucherzahlen des Seniorenportals (Abruf 16.04.18)

Der Arbeitskreis Seniorenmagazin ist aus dem Prozess Älterwerden in Hennef entstanden und hat sich zu einer festen Gruppe entwickelt. Seit Anfang 2018 besteht die Redaktion aus fünf Mitgliedern: Herr Georg Bonk, Frau Evelyn Burkhart, Herr Reiner Cochem, Herr Joachim Koschewski und Herr Klaus Stöppler. Viele aktuelle Themen greift die Redaktionsgruppe auf und beschreibt sie aus

seniorenrelevanter Sicht. Aber auch historische Stadtthemen behandelt die Redaktionsgruppe und weiß sehr viele interessante Dinge zu berichten. Ein Blick auf das Seniorenportal und dem Reiter Seniorenmagazin lohnt sich. Das Flugblatt des Magazins ist im Anhang B angefügt.

Die ehrenamtlich tätigen Mitglieder arbeiten eng mit der Leitstelle Älterwerden zusammen und werden bei Fragen und organisatorischen Problemen unterstützt. Dies beinhaltet die Teilnahme an den Redaktionssitzungen von Frau Piehlke, die Zusammenarbeit mit städtischen Diensten (z.B. Presseabteilung und Druckerei) und das online stellen der Artikel, sowie die Bereitstellung von Räumlichkeiten.

Das „Seniorenmagazin“ ist online

Einen Überblick geben über aktuelle und relevante Themen von und für Seniorinnen und Senioren - das ist das Konzept hinter dem „Seniorenmagazin“, das Hennefer Bürgerinnen und Bürger im Frühjahr dieses Jahres ins Leben riefen. Dahinter steht eine Redaktion aus ehrenamtlich Engagierten, die auf der Suche nach neuen, spannenden Themen sind. Unterstützt wird das Magazin von der Stabstelle Inklusion und Älterwerden der Stadt Hennef. Wer Zeit und Lust hat, kann gerne in der Redaktion mitwirken. Die Redaktionsmitglieder Reiner Cochem, Evelyn Burkhart, Joachim Koschewski und Klaus Stöppler freuen sich über jede Unterstützung. Informationen dazu gibt es unter Telefon: 0160/47 13 855 (Klaus Stöppler) oder per E-

Mail: k-stoeppler@t-online.de.

Entwickelt wurde das Hennefer „Seniorenmagazin“ von den Mitgliedern des Arbeitskreises „Kommunikation“. Der Arbeitskreis wiederum ist ein Ergebnis des Projektes „Älter werden in Hennef“. Ziel des Arbeitskreises ist es, Seniorinnen und Senioren eine Möglichkeit zu bieten, sich untereinander auszutauschen und ihren Interessen und Bedürfnissen eine Plattform zu bieten. Dazu kann jeder Interessierte Themenvorschläge einreichen. Diese werden dann in Artikeln umgesetzt, die im „Seniorenmagazin“ erscheinen. Zuständig dafür ist die Redaktion des Magazins. Das „Seniorenmagazin“ ist im Internet zu finden unter www.seniorenportal.stadt-hennef.de.



Die Redaktion des Seniorenmagazins (v.l.): Reiner Cochem, Evelyn Burkhart, Joachim Koschewski, Klaus Stöppler.

Abb. 11: Zeitungsartikel über das Seniorenmagazin (Quelle: Stadtecho vom 31.12.2017)

Neben der Internetpräsenz werden auch verschiedene Printmedien genutzt. Die Leitstelle hat ein Plakat erstellt, das an verschiedenen Stellen ausgehängt wird (z.B. Arztpraxen, Seniorentreffs...). Außerdem ist gemeinsam mit der Pressestelle der Stadt eine regelmäßige Bewerbung der Angebote geplant.

Für Hennef soll außerdem eine Zusammenstellung aller Angebote im Bereich Älterwerden in einer Informationsbroschüre (Seniorenwegweiser) erfolgen, die jährlich überarbeitet wird. Dies ist für das Jahr 2019 in Planung.

Im Leitlinienprozess wurden Fachvorträge angeregt, die mit der unter Punkt 3 vorgestellten Vortragsreihe begonnen werden. Bei Interesse und Bedarf sind weitere Vorträge zu anderen Themengebieten denkbar. Es finden bereits im Rahmen des MiL-Projektes Vorträge in Dambroich statt und auch viele Seniorentreffs bieten dies an.

9 Regelmäßige und individuelle Beratung für älter werdende Menschen und deren Angehörige

Das Beratungsangebot für ältere Menschen ist bereits sehr gut ausgebaut. Die Leitstelle Älterwerden ist mit einem Stellenumfang von 30 Wochenstunden besetzt und bietet allgemeine Beratung an. Daneben gibt es das Angebot der Pflegeberatung mit 2 Stunden wöchentlich. Um auf diese Angebote aufmerksam zu machen, wurde ein Plakat erstellt (s. Abbildung 12) und es wird regelmäßige Pressearbeit durch die Pressestelle der Stadt geleistet.

Ehrenamtliche Beratung bekommen Bürgerinnen und Bürger durch das Seniorenbüro. Die Bürgerstiftung Altenhilfe berät schwerpunktmäßig zum Thema Demenz. Je nach Bedarf gibt es auch weitere spezialisierte Angebote wie den Lotsenpunkt, das Sozialpsychiatrische Zentrum (SPZ), die Wohnberatung der AWO, den Betreuungsverein des Rhein-Sieg-Kreises usw.

Neben dem normalen Beratungsangebot gibt es bei der Leitstelle Älterwerden vermehrt Anfragen aus verschiedenen Richtungen (Nachbarn, Ärzte etc.) wegen älteren Menschen in schwierigen Lagen. Um eine geeignete Anlaufstelle für solche Anfragen zu bieten, erarbeitet die Leitstelle Älterwerden derzeit ein Konzept. Dem Konzept liegen folgende Leitaspekte zu Grunde:

1. Schnelle Reaktion
2. Clearing der Situation
3. Hilfe zur Selbsthilfe als Priorität
 - a. den Betroffenen befähigen sich selbst zu helfen
 - b. Verwandte ausfindig machen und über Angebote und Fördermittel aufklären
 - c. Nachbarn und andere Bezugspersonen einbinden
4. Nothilfe bis zur Selbsthilfe
 - a. Netzwerk der Hilfsangebote und –organisationen nutzen
 - b. Verwaltungsleistungen einleiten und ggf. Übergabe an andere Fachstellen

Seit März 2018 werden in solchen Fällen von der Stabsstelle zusammen mit dem Ordnungsamt Hausbesuche durchgeführt, um die Situation zu klären und ggf. weitere Schritte einzuleiten.

Haben Sie Fragen
zum Thema
Älterwerden und Pflege?
Wir beraten
und unterstützen
Sie gerne!

Stabsstelle der Stadt Hennef
Inklusion Älterwerden

Erreichbar unter
Tel. 02242 / 888 560
E-Mail: Lena.Piehlke@hennef.de
Generationenhaus, 1. OG, Zimmer 1.18
Humperdinckstraße 24-26, Hennef

Weitere Informationen unter www.seniorenportalhennef.de

Pflegeberatung (donnerstags 14-16 Uhr)
erreichbar unter Tel. 02242/888 571
oder persönlich in Zimmer 1.20

 Hennef
am Rhein

Beraten ... Unterstützen ... Aktiv werden

Abb. 12: Plakat der Leitstelle Älterwerden

10 Ausblick

Für das Jahr 2018 liegt die Schwerpunktsetzung zur Entwicklung und Umsetzung neuer Projekte auf den Bereichen Wohnen (Vortragsreihe Wohnprojekte), Mobilität („Busfahren leicht gemacht“, Mitfahrerbank) und Nahversorgung (MiL-Projekt, Zusammenarbeit mit kivi e.V.).

In Planung ist ebenfalls die Kontaktaufnahme zu verschiedenen Einrichtungen, wie dem Interkult, der Ehrenamtsagentur, der VHS und der Musikschule, um mögliche Kooperationen und Projekte zu besprechen. In der weiteren Planung der Leitstelle sollen Themen wie Altersarmut, Vereinsamung und ältere Menschen mit Behinderung aufgegriffen werden.

Anhang A

Ausgewählte Zeitungsartikel zum Projekt Mitten im Leben

„Wir wollen uns für alte und junge Dorfbewohner engagieren“

MITTEN IM LEBEN Das Projekt des Vereins „kivi“ zieht nach drei Jahren eine positive Zwischenbilanz

VON INGO EISNER

EITORF. Viel geschafft, aber noch viel zu tun – unter diesem Motto zog die 20-köpfige Steuerungsgruppe des Projektes „Mitten im Leben“, die sich am Dienstagmittag im Eitorfer Rathaus getroffen hatte, eine positive Bilanz der vergangenen drei Jahre.

2015 wurde die Initiative „Mitten im Leben“ (MiL) vom Verein „kivi“ gegründet. „Kivi“ war 2008 angetreten, um etwas für die Gesundheitsförderung der Menschen im Kreisgebiet zu tun“, sagte Wilfried Müller, zweiter Vorsitzender von „kivi“. „Die 'kivi'-Projekte richteten sich aber vorwiegend an Kinder und Jugendliche. Mir 'Mitten im Leben' wollten wir uns für al-

te und junge Dorfbewohner engagieren.“ Das sei in den vergangenen drei Jahren auch hervorragend gelungen.

Zahlreiche Projekte hat „Mitten im Leben“ bereits angestoßen. So wurden fünf sogenannte „Mittagstischbänke“ in Eitorf, Ruppichterath und in Hennef-Adscheid installiert. Zwei weitere sollen in Uckerath und im Hennefer Stadtzentrum demnächst folgen. „Die Bänke dienen nicht nur dazu, auf den Wunsch für eine Mittagstischbänke aufmerksam zu machen. Sie stärken auch das Miteinander in den Orten“, sagte Müller.

In sechs Pilotdörfern der Kommunen Windeck, Eitorf, Hennef, Ruppichterath, Neunkirchen-Seelscheid und Much engagiert



Die Steuerungsgruppe von „Mitten im Leben“ um den stellvertretenden „kivi“-Vorsitzenden Wilfried Müller (oben, 2. v. l.).

FOTO: JIGGESNER

sich „Mitten im Leben“ zudem, indem gemeinsam mit den Dorfbewohnern und den Heimatvereinen Lösungswege erarbeitet werden, damit die Älteren nach wie vor in ihrer gewohnten Umgebung leben

können und die Jungen nicht unbedingt in die Stadt ziehen müssen. Ziel ist es, in drei der sechs Dörfer, nämlich in Dambroich, Leuscheid und Schönenberg, multifunktionale Dorfzentren zu schaffen. „Nach einer Basisanalyse sind es genau diese drei Dörfer, wo sich die Konzeptentwicklungen auch lohnen“, sagte Müller.

Damit die Ideen aus verschiedenen Bereichen fließen können, sind in den sechs Kommunen MiL-Teams eingerichtet worden. Zur sogenannten MiL-Steuerungsgruppe gehören Vertreter der Städte und Gemeinden, aber auch der RSVG, sowie caritativer Verbände. Müller: „Wir treffen uns einmal pro Quartal, um neue Themen zu besprechen.“

■ **Schach:** In der Verbandsliga Süd liegt die 3. Mannschaft des Godesberger SK nach einem 16:16 gegen den SV Hennef I weiterhin auf dem dritten Rang, hat aber drei Runden vor Schluss sogar noch die Chance, am letzten Spieltag die Rückkehr in die Oberliga zu erreichen. Einen sicheren Mittelplatz hat der SK Troisdorf nach dem 16:16 gegen die Kölner SF III. Die SF Lehnmar unterlagen im Bezirks-Duell den Rheinbacher SF II mit 1:4:18 und müssen weiter um den Klassenerhalt kämpfen. *gp*

Dorfzentrum wird konkreter

Bei einer Bürgerversammlung wurden Arbeitsgruppen gebildet – Regionale Partner gesucht

VON STEPHAN PROPACH

Hennef. Das Dorfzentrum in Dambroich nimmt langsam Formen an. Bei einer Bürgerversammlung wurden jetzt vier Arbeitsgruppen gebildet, die das Projekt vorantreiben sollen. Unterstützt von der Jülicher Gruppe „Dorf Zentrum“ sollen in den kommenden Wochen und Monaten ein Betreiber-Konzept erarbeitet, Partner in der Region gesucht, die Finanzierung gesichert, und der Standort im derzeitigen Edeka-Laden umgebaut werden.

„Gute Idee“ sagen zwei Drittel

Im Bürgertreff hatten Heinz Frey und Christian Klems von Dorv die Ergebnisse einer Fragebogenaktion vorgestellt. Der war während eines Workshops mit den Dambroicher Bürgern entwickelt worden. Immerhin 63 Prozent der Befragten – etwas mehr als ein Drittel der Haushalte hatte mitgemacht – hielten das Projekt für eine „gute Idee“, berichtete Frey. 41 Prozent wollten es sogar unterstützen. Zwei Befragte hätten es als „Blödsinn“ abgetan. „Die Jungen“ seien noch nicht gut erreicht worden, hieß es.

Abgefragt worden waren unter anderem das Kaufverhalten und



Die Ergebnisse der Befragung stellten Christian Klems (l.) und Heinz Frey in Dambroich vor. Danach wurden Arbeitsgruppen gebildet. Fotos: Rohmoser-von Glasow/Propach

„Mittlen im Leben“

Mit der Initiative „Mittlen im Leben“, die ländliche Lebensräume aufrechterhalten will, ist der Siegburger Verein Kivi in Hennef, Eitorf, Windeck, Ruppichteroth, Neunkirchen-Seelscheid und Much unterwegs.

In den Orten Dambroich, Mernten/Bach, Leuscheid, Schönenberg und Eiseheid ist kivi aktiv. Kranüchel/Kreuzkapelle ist an der Initiative nicht mehr interessiert. In Dambroich ist das Projekt am weitesten fortgeschritten. Begleitet wird die Initiative vom Projektentwickler „Dorv“ in Jülich, der seit zwölf Jahren die Umsetzung solcher Dorfzentren unterstützt. www.dorv.de

die Wünsche der Dorfbewohner. Neben Backwaren stehe Frisches auf der Wunschliste. Grundsätzlich ließen die Ergebnisse ein funktionierendes und auch zu finanzierendes Dorfzentrum zu, resümierten die Experten. Obwohl ein weiter Weg dorthin zurückgelegt worden sei, gelte es „noch heftige Berge zu nehmen“

und ordentlich „Schwung auf die Piste zu bringen“, meinte Klems. Mehrfach machten die Jülicher Dorv-Vertreter deutlich, dass sie das Projekt nur begleiten könnten. In die Tat umgesetzt werden müsse es durch die Dambroicher Bürger. Da sei noch ein Menge Mundpropaganda nötig. Die Erfahrung zeige aber, dass der Zuspruch wachse,

je mehr in die Realität umgesetzt werde, meinte Frey. Dorv hat vor Jahren erste Erfahrungen mit einem eigenen Dorfzentrum gemacht. Inzwischen seien bundesweit 40 Projekte umgesetzt. Nur zwei hätten die Segel wieder gestrichen, berichtete Frey.

Die Bürgergemeinschaft Dambroich wird auch vom Siegburger

Verein Kivi und dessen Initiative „Mittlen im Leben“ begleitet. Der geht es darum, die Dörfer an Rhein und Sieg für alle Generationen attraktiv zu erhalten. Derzeit gibt es in nahezu allen ländlicheren Kommunen Projekte. Das in Dambroich sei am weitesten fortgeschritten, berichtete Kivi-Vorsitzender Hermann Allroggen.

Fragebogen-Aktion in Hennef-Dambroich

„Innovative Nahversorgung“ heißt das Projekt, das derzeit in Hennef-Dambroich umgesetzt wird. Ziel des Projektes ist es, ein Dorfzentrum zu schaffen in dem nicht nur Lebensmittel gekauft werden können, sondern auch Begegnungen stattfinden und regionale Anbieter und Dienstleister ihre Produkte anbieten können. Um zu erfahren, was genau die Dambroicher Bevölkerung von einem Dorfzentrum erwartet, wurde ein Fragebogen entwickelt, der bis zum 4. Februar von Unterstützerinnen und Unterstützern des Projektes an alle Haushalte in Hennef-Dambroich verteilt wird. Dabei besteht Gelegenheit, sich zu informieren und Fragen zu dem Vorhaben zu stellen. Der Fragebogen kann direkt ausgefüllt und wieder mitgegeben werden. Es gibt auch die Möglichkeit, ihn in den Briefkasten des Bürgervereins in der Pleistalstraße, neben dem Schaukasten des Bürgervereins, einzuwerfen.

Wer es ganz bequem haben möchte, dem steht ein Onlinefragebogen zur Verfügung unter <https://www.hosting.grafstat.com/dorv/ff/dambroich-slqbfii/index.htm>.

Das Ergebnis der Befragung wird in einer Bürgerversammlung vorgestellt.

Begleitet wird das Projekt „Innovative Nahversorgung“ vom Verein „kivi“ in Siegburg, der bereits seit 2016 im Rahmen der Initiative „Mitten im Leben - MiL“ gemeinsam mit ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern einige Maßnahmen in Hennef-Dambroich umgesetzt hat. Unterstützung gibt es zudem von der Stadt Hennef, Stabsstelle Inklusion und Älterwerden. Damit die Chancen für ein Dorfzentrum steigen, wurde die DorV-UG aus Jülich mit der Umsetzung beauftragt. Diese hat in den letzten zehn Jahren in vielen Regionen Deutschlands ihr Konzept erfolgreich umgesetzt.

Stadtecho Hennef, 31. Dezember 2017

„Mitten im Leben“ wurde jetzt auch in Hennef gegründet

Hennef. Das Seniorenprojekt „Mitten im Leben“ (MiL), das sich der ganzheitlichen Förderung von Gesundheit, Lebens- und Wohnqualität von älteren Menschen ab 65 Jahren im ländlichen Raum widmet, startet nun in Hennef. Koordiniert wird das Projekt von dem Siegburger Gesundheitsverein „kivi“, gefördert unter anderem vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen (MGEPA).

„Was alles braucht der ältere Mensch, um gerne und lange in seinem gewohnten, sozialen Umfeld wohnen bleiben zu wollen und zu können“? Mit dieser Leitfrage werden innerhalb des MiL-Projektes alle Aspekte von Wohlbefinden und Glückseligkeit betrachtet. Angefangen bei einer sicheren und hochwertigen Infrastruktur, individueller Autonomie, sozialer Teilhabe bis hin zum sicheren Zugang zu Dienstleistungen und der Stärkung bürgerschaftlichen Engagements. Zur Gründungsversammlung, die von der Stabsstelle



■ Das Seniorenprojekt „Mitten im Leben“ startete in Hennef. Das Projekt stellte Wilfried Müller, stellvertretender Leiter des Vereins „kivi“, vor. Unterstützt wurde er dabei von Judith Norden, Leiterin der Stabsstelle Inklusion und Älterwerden.

FOTO: STADT HENNEF

le Inklusion und Älterwerden der Stadt Hennef und des Vereins „kivi“ organisiert worden war, kamen Vertreter von Vereinen und der Kommunalpolitik in das Hennefer Rathaus. Als zentraler Punkt stand dabei die Auswahl eines Ortes für die Tagesordnung, der als

den. Das nächste Treffen des MiL-Teams findet am 25. Februar um 18 Uhr im Bürgerhaus in Dambroich, im tiefen Bruch 10, statt. Interessierte Hennefer sind hierzu eingeladen. Weitere Informationen zu „Mitten im Leben“ gibt es unter WWW.KIVI-EV.DE

MiL-Treffen in Hennef-Dambroich

„Was alles braucht der ältere Mensch, um gerne und lange in seinem gewohnten, sozialen Umfeld wohnen bleiben zu wollen und zu können?“ Mit dieser Frage startete das Seniorenprojekt „Mitten im Leben“, kurz MiL genannt, in Hennef-Dambroich. Das Projekt widmet sich der ganzheitlichen Förderung von Gesundheit, Lebens- und Wohnqualität von älteren Menschen ab 65 Jahren im ländlichen Raum.

Als Pilotprojekt ist der Hennefer Ortsteil Dambroich im Januar bei der Gründungsversammlung, die von der Stabsstelle „Inklusion und Älterwerden“ der Stadt Hennef und des Vereins „kivi“ organisiert worden war, gewählt worden. Der Ort zählt 676 Einwohner, von denen 22 Prozent älter als 65 Jahre sind. Zum ersten Treffen kamen 47 Henneferinnen und Hennefer ins Dambroicher Bürgerhaus, um Aktionspläne für ältere Menschen zu erarbeiten.

Dabei drehte es sich vor allem um die Frage, wie Dambroich in zehn Jahren aussehen soll. Folgende Wünsche formulierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer:



Um Aktionspläne für ältere Menschen zu erarbeiten, kamen 47 Henneferinnen und Hennefer ins Dambroicher Bürgerhaus

- Bürgerbus, bessere Busanbindung, Fahrdienst
- Aufrechterhaltung des ortsansässigen Lebensmittelgeschäftes
- Ärztliche Versorgung vor Ort
- Mehr Verkehrssicherheit sowie eine bessere Einbruch- und Diebstahlsicherheit
- Kulturelle Angebote, Vorträge, Sport, behindertengerechte Wanderwege
- Seniorenkaffee
- Hilfestellungen: „Jung hilft Alt“, Taschengeldbörse, Hilfe im Alltag und Haushalt,
- feste Ansprechpartner, Informationen über bestehende Angebote, Nottelefon
- Informationen über bestehende Angebote, Ausbau Internet, Telekommunikation
- Mehrgenerationenhaus

Das nächste MiL-Treffen findet am Donnerstag, dem 5. April, in der Zeit von 18 Uhr bis 22 Uhr im Bürgerhaus Dambroich, Im tiefen Bruch 10, statt. Anmeldung bei Claudia Boecker unter E-Mail: claudia.boecker@kivi-ev.de oder unter Telefon: 02241/14 85 308.

Stadtecho Hennef, 18. März 2016

Selbständig zu Hause leben



■ In Dambroich liegen die ersten Aufgaben des neu gebildeten „Mitten im Leben“-Teams Hennef. Foto: KIVI

Hennef. Neben den Gemeinden Eitorf und Windeck kann der Verein „kivi“ voller Stolz nun ebenfalls für die Stadt Hennef ein festes „Mitten im Leben“-Team präsentieren. Die ehrenamtlichen Mitglieder des Teams stellen ein unverzichtbares Element in der Projektarbeit dar. Mit dem Ziel, älteren Menschen im ländlichen Raum einen möglichst langen selbstständigen Verbleib in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen und das Leben und Wohnen in den jeweiligen Kommunen noch ein klein

bisschen schöner zu gestalten, werden künftig innerhalb des Teams ausgewählte Themen bearbeitet und konkretisiert. Das MiL-Team Hennef wird sich zunächst mit dem Start-Ortsteil Dambroich beschäftigen und vor allem Gedanken zu den Aspekten Sicherheit und Nahversorgung machen. Interessierte Personen, die Zeit und Lust haben, im MiL-Team vor Ort mitzuarbeiten, sind jederzeit willkommen. Weitere Informationen erhalten Interessierte unter 02241-1485308 oder www.kivi-ev.de.

Extra Blatt, 25. Mai 2016



Seniorenmagazin

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

auf der Internetseite der Stadt Hennef finden Sie seit dem Frühjahr das Seniorenmagazin für Hennef. Was ist das und wer hat sich das ausgedacht?

Vor mehr als zwei Jahren lud die Stadt Hennef Organisationen, die sich um Seniorinnen und Senioren kümmern und interessierte Einzelpersonen, die sich für die Verbesserung der Bedingungen für ältere Mitbürger einsetzen wollten, zur Mitarbeit am Projekt „Älter werden in Hennef“ ein. Verschiedene Arbeitsgruppen machten sich Gedanken über Verbesserungen zum Beispiel auf den Gebieten Soziales, Mobilität, Gesundheit, Wohnen und Kommunikation. Es wurden Probleme benannt und Forderungen an die Stadt formuliert, die im Seniorenportal der Stadt Hennef im Internet nachzulesen oder als Broschüre veröffentlicht sind.

Der Arbeitskreis Kommunikation beschäftigte sich unter anderem mit der Frage, wie man die Information der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger verbessern kann. Aber auch die Überlegung, wie man ihnen eine Möglichkeit schaffen kann, ihre eigenen Bedürfnisse und Interessen zu artikulieren und öffentlich zu machen, wurde als wichtiges Mittel benannt.

*Zusammen mit zuständigen Mitarbeiter*innen der Stadt führte die weitere Diskussion zu dem Ergebnis, dass ein Seniorenmagazin ins Leben gerufen werden sollte. Schnell stellte sich heraus, dass eine gedruckte Version, die im Stadtgebiet verteilt werden müsste, im Augenblick weder finanzierbar noch*

personell darstellbar ist. Stattdessen sollte mit einem Magazin im Internet begonnen werden.

*Dazu wurde eine Redaktion aus interessierten Bürgern gebildet, die in Zusammenarbeit mit städtischen Mitarbeiter*innen Informationen zu verschiedensten Themen sammeln soll, die vor allem ältere Mitbürger interessieren könnten. Diese sollen dann in Artikel umgesetzt und im Seniorenmagazin veröffentlicht werden.*

Aber, wie bereits oben erwähnt, sollen natürlich auch die Interessen und Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren in Hennef eine Plattform finden. Jeder, der Vorschläge hat, kann eigene Entwürfe für Artikel an die Redaktion einreichen oder auch Anregungen und Material zu Themen übermitteln.

Wer sich darüber hinaus vielleicht stärker engagieren will, ist herzlich eingeladen, in der Redaktion mitzuarbeiten. Eine personelle Verstärkung der Redaktion ist sehr wünschenswert. Je mehr Schultern die Arbeit am Seniorenmagazin tragen, desto weniger belastet sie den Einzelnen. Die Redaktion freut sich deshalb auf neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Redaktion hat sich seit dem Frühjahr an die Arbeit gemacht. Sie wird sich bemühen, Ihre Interessen zu treffen und Sie gut zu informieren. Aber sie ist dabei auf Ihre Mithilfe angewiesen. In diesem Sinne: Auf gute Zusammenarbeit!

Ihre Redaktion des Seniorenmagazins

Sie finden das Seniorenmagazin auf der Internetseite der Stadt Hennef unter:

www. hennef.de



*Dort gehen Sie auf die Seite „Seniorenmagazin“, wo sie unter verschiedenen Rubriken zahlreiche Artikel zu Themen finden können, die Senior*innen interessieren können. Die Redaktion würde sich sehr freuen, wenn Sie das Portal einmal besuchen würden.*

Für Auskünfte steht die Redaktion Ihnen gerne zur Verfügung:

Telefon: 0160-4713855 (Klaus Stöppler) oder E-Mail: k-stoeppler@t-online.de.



Mitteilung

Amt: Dezernat IV
Vorl.Nr.: M/2018/0366
Datum: 30.04.2018

TOP: 3.1
Anlage Nr.: 8

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration	15.05.2018	öffentlich

Tagesordnung

Verwendung von Spendenmitteln im Rahmen der Flüchtlingsarbeit

Mitteilungstext

In der Sitzung des Ausschusses für Generationen, Soziales und Integration am 21.02.2017 wurde aufgrund einer Anfrage der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen die Verwendung der in 2016 eingegangenen Spendenmittel für Flüchtlingsmaßnahmen erörtert.

In der Sitzung des Ausschusses vom 22.06.2017 hatte die Verwaltung dargelegt, dass die Mittel nach Abstimmung in der monatlichen Fraktionsrunde vom 10.03.2017 einerseits für die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung bei der Sommerferienaktion des Amtes für Kinder, Jugend und Familie im Jugendpark und andererseits für Ausstattungsgegenstände für die Außenbereiche der Gemeinschaftsunterkunft an der Reutherstraße verwendet werden sollen.

Die Verwaltung gibt nunmehr einen aktuellen Überblick über die Verwendung der Mittel:

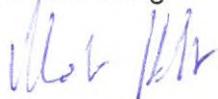
Neben den bereits in 2016 aufgewendeten Beträgen für Bücher und kleinere Renovierungen im Interkult in Höhe von rd. 1.570 € wurden 2017 rd. 370 € für Ausstattungsgegenstände an der Reutherstraße verwendet sowie 1.500 € zu den Kosten für das Sommerkino des Vereins „Hennef hilft e.V.“ geleistet. Weitere 500 € entfielen auf das im letzten Jahr erstmalig veranstaltete Vielfalt-Fest.

Da das Sommerferienprogramm des Amtes für Kinder, Jugend und Familie in 2017 vollständig durch einen Zuschuss des LVR Rheinland finanziert wurde, sollen die hierfür vorgesehenen Mittel in Höhe von 4.500 € nunmehr in diesem Jahr für die zweiwöchige Ferienaktion Verwendung finden.

Darüber hinaus sind 1.000 € für die Neuauflage des Vielfalt-Festes in diesem Jahr vorgemerkt.
Damit verbleiben von den ursprünglich 11.508,80 € noch 2.072,07 €.

Hennef (Sieg), den 30.04.2018

In Vertretung

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'MH' or similar, written over a faint horizontal line.

Martin Herkt
Beigeordneter

Insgesamt eingegangene Spenden		11.508,80 €	Verwendung
davon ausgegeben:			
		453,00 €	Begleithefte "Leben in Deutschland"
		169,60 €	Begrünung Reutherstraße
		200,00 €	Tischkicker Reutherstraße
		1.114,13 €	Interkult
		1.500,00 €	Sommerkino
		500,00 €	Vielfalt-Fest
noch verfügbare Spendengelder		7.572,07 €	
davon geplant:			
		4.500,00 €	Sommerprogramm Jugendpark
derzeit unverplante Gelder		3.072,07 €	